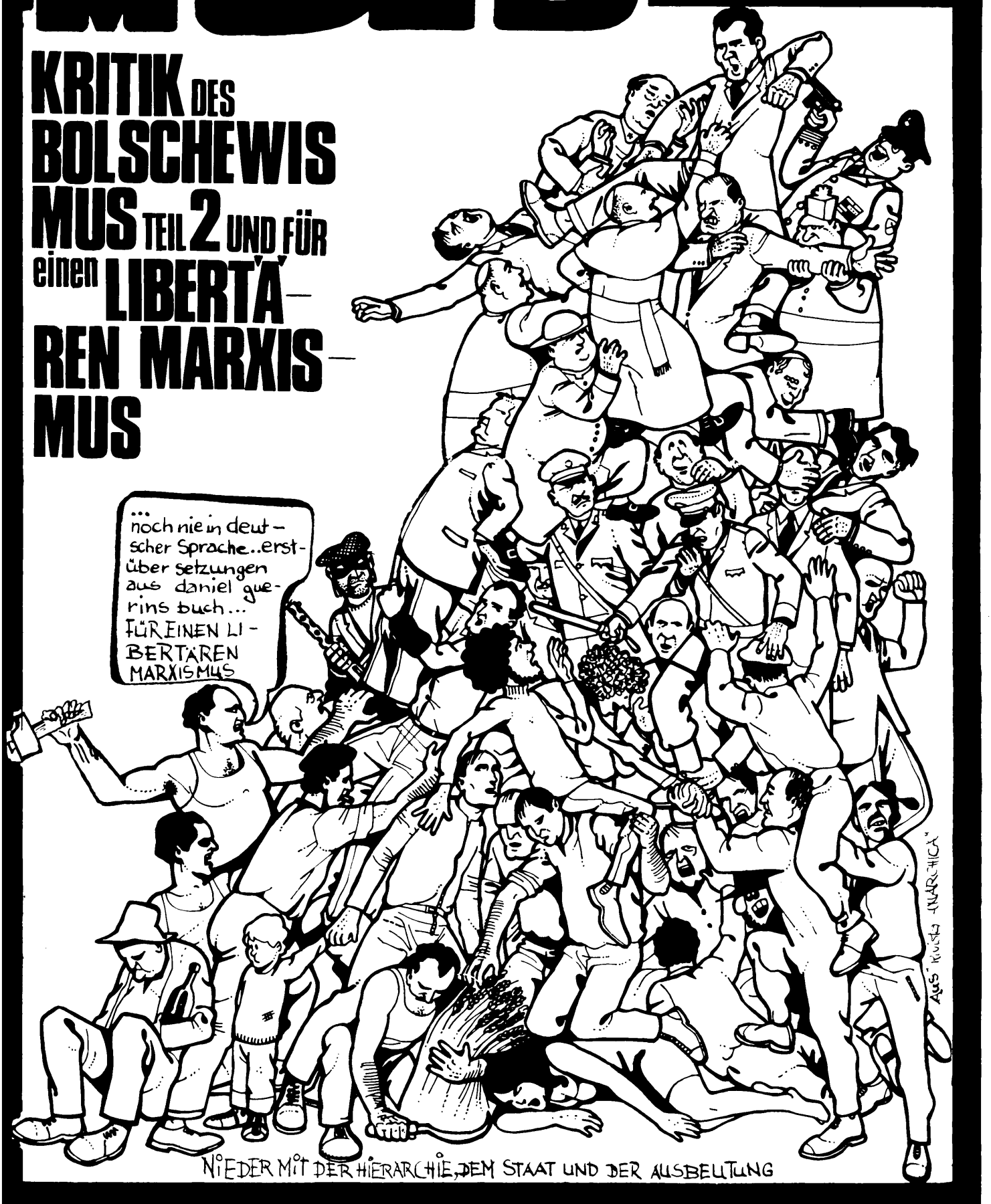
ANARCHISTISCHE HEFTE

MAD

№ 4/5
PREIS 1.50

KRITIK DES BOLSCHEWISMUS TEIL 2 UND FÜR einen LIBERTÄREN MARXISMUS



Diese jetzt vorliegende Nummer der MAD ist der zweite Teil der Bolschewismus-Kritik. Im ersten Teil (MAD-Heft Nr.2) beschäftigte wir uns eingehend mit dem historischen Bolschewismus und dessen Erscheinungen und Auswirkungen in der russischen Revolution.

Wir zeigten, wie die Räte und die Selbstverwaltung von den Leninisten liquidiert wurden - und den Kampf dagegen. Die Okkupation der Macht durch die KPdSU gelang nur, weil die revolutionären Massen betrogen und hinter's Licht geführt wurden, indem man sich radikaler gab, als man war (alle Macht den Räten(!)). Ja, man versuchte sogar die Anarchisten mit einzuspannen (Lenin, "Staat und Revolution") oder zumindest zu neutralisieren. Je weiter sich der "neue" Staat etablierte, dessen Fundamente die altzaristische Bürokratie blieb, desto härter wurden Anarchisten und andere linksradikale Gruppen unterdrückt. Bis 1921 war die anarchistische Bewegung liquidiert:

tausende waren ermordet oder ins Gefängnis geworfen, die Klubs, Buchläden und anarchosyndikalistischen Gewerkschaften aufgelöst, die Machnowschina, das Symbol einer autonomen Bauernbewegung und wohl mächtigster Teil der russischen anarchistischen Bewegung in blutigen und ungleichen Kämpfen oder durch Verrat (man ließ einige wichtige Organisationen, die zu einem gemeinsamen Treffen mit der Roten Armee gekommen waren, erschießen) zerstört worden.

Im gleichen Jahr wurde der verzweifelte Aufstand der Kronstädter Matrosen niedergeschlagen.- Einen Tag nach der Liquidierung der Rebellion der Arbeiter und Matrosen Kronstadt's durch die Rote Armee, als die Tschoka noch reihenweise "säuberte", feierte die KPdSU den 50. Jahrestag der Pariser Kommune -.

Hier endete die russische Oktober-Revolution, die ohne Zweifel für das internationale Proletariat ein Lichtblick war und ist.

Was hat sich heute geändert ? Die Antwort fällt nicht schwer : NICHTS.

Wieder baut man monolithische Apparate, wieder oder immer noch ignoriert man die Tatsachen, wieder werden Mythen und Lügen zur Wahrheit. Es werden dieselben Fehler und Unsinnigkeiten begangen, niemand scheint gelernt zu haben. Die Geschichte wird zurückgedreht und so jede kritische Reflexion ad absurdum geführt. Hier und heute steigen die alten Götter gepaart mit neuen wieder auf. Harlekine und Schönwetterredner feiern Triumpfe, es scheint, die Welt wäre wieder in Ordnung. Deshalb ist es wichtig, daß wir diesen "Frieden" stören. Deshalb ist es auch nötig, den Marxismus seiner autoritären Basis zu entkleiden und ihm ein libertäres Fundament zu geben. Ihn wegzuleugnen, das hieße, unfähig zu sein, seine Brisanz zu begreifen. Wer heute einen regiden Antimarxismus pflegt, verwechselt Marx mit Lenin, verwechselt eine Methode mit deren pervertierter Anwendung.

Wir leugnen nicht, daß Marx Fehler begann, aber auch Bakunin war nicht fehlerlos. Sie waren halt nur Mensch und KEINE GÖTTER! Für uns sind sowohl Bakunin als auch Marx nur zwei unter vielen, die versuchten, die Unterdrückten über ihre Lage aufzuklären und ihnen die Möglichkeit boten, ihre Situation auch zu verändern. Verändern allerdings nehmen uns "Geister" nicht ab, das müssen wir selbst in die Hand nehmen.

ES LEBE DIE SOZIALE REVOLUTION !

MARX & BAKUNIN IN EINER FRONT

© Alle Rechte bei MAD-Verlag, auszugsweiser Nachdruck mit Quellenangabe und Belegexemplar. Sonst nur mit Genehmigung des Verlags.

ANZEIGEN:

VERLAG
MAD
FALTTEXT

DIN A3 BLATT-roter druck auf gelben papier- 1. KNASTPOL mit briefen&arbeiten aus dem knast.. 2. ORGANISATION mit texten aus der franzö. zeitung "TOUT"&der MAD 3. maiparolen von den mauern in paris erstmalig auf deutsch!...pro stück o,5o dm----

verlaG kramer
1 Berlin 44
Postfach 106

Michael Bakunin
Gesammelte Werke
1088 Seiten
in 3 Bänden
Preis 40,-

P. kropotkin
BROT FÜR ALLE
10,-

Staatlichkeit und Anarchie
Michael Bakunin

VORWORT
1. Anarchismus und emanzipatorische Bewegung
2. Revolutionäre Ungeduld und objektive Reife
3. Bakunin und die Grundprinzipien des Anarchismus
4. Bürgerliche und proletarische Revolution
5. Organisation als Kampforgan und Antizipation der neuen Gesellschaft
6. Marx und Bakunin
7. Staatlichkeit und Anarchie: Entstehung und Rezeption

MICHAEL BAKUNIN
Staatlichkeit und Anarchie
Anhang A
Anhang B (Programm der slawischen Sektion)
Karl Marx: Konspekt des Buches von Bakunin: Staatlichkeit und Anarchie
Biographische Daten zu Bakunin

490 Seiten 15,-DM

focus
das politische Magazin
erscheint im focus-Verlag Postfach 2060, 8023 Zürich

Zeitschrift Revolte
Verlag MaD
Lutz Schulenburg
23 Kiel - Sternstraße 4
Postscheckkto. Hmb 371442-204

KRITIK DES NEO-BOLSCHEWISMUS

Mit dem Zerfall der Studentenbewegung (1) begann der Aufstieg einer neuen Orthodoxie. Bildlich heißt das, daß sich im Schatten Freuds die Umrisse eines Stalins abzeichneten. Dieser Schuft wurde zuerst im Westen und in letzter Zeit auch offiziell in seiner Heimat, dem "Vaterland aller Werktätigen" rehabilitiert... vorsichtig, aber sicher. Es ist deshalb nicht verwunderlich, daß mit dem "Es lebe der Stalinismus" (2) die ansatzweise breite Mobilisierung von 68 rapide zurückschrumpfte. Der Prozeß der Bolschewisierung war und ist gleichbedeutend mit Sektierertum, Spaltungen und Resignation, seine praktischen Auswirkungen heute sind Ohnmacht und tausend Parteien.

WANDEL DER ZEITEN - DIE ZURÜCKENTWICKLUNG DER REVOLUTIONÄREN BEWEGUNG VON DER TOTALITÄT ZUR TOTALITÄREN POSITION

So sah man plötzlich in Sexpol-arbeit, welche die Uni-Seminar-Atmosphäre verließ und an die "... nur eine Fortsetzung alter anti-autoritärer Machenschaften... die an allen möglichen Nebenwidersprüchen ansetze, Leute mobilisiere ohne sie zu organisieren und zu schulen."(3) Hier spricht die Arroganz einiger Politruks, welche ängstlich darum besorgt sind, alles und jedes nur auf der eindimensionalen Ebene eines Ökonomie-Handwerkers zu sehen. Wir bestreiten nicht, daß der Widerspruch Lohnarbeit/Kapital ein fundamentaler Zenitpunkt dieser Gesellschaft ist, aber sehr wohl bestreiten wir, daß alle anderen Fragen "nebensächlich" und nur untergeordneter Natur sind. Und hier ist einer der Hauptpunkte, der die Neo-Bolschewiken charakterisiert und sie zurückkatapultiert in die zwanziger Jahre: ihre regide Trennung zwischen Haupt- und Nebenwidersprüchen. Das führt im politischen Kampf nicht nur zu einer halben Praxis, sondern bedeutet zugleich, die marxsche Methode der Analyse zu verflachen. Denn Marx hat gerade die Methode des historischen und dialektischen Materialismus als wissenschaftlichen Analyse angewandt, um die Bewegungsgesetze des Kapitals zu untersuchen, und nicht, um ein Dogma aufzustellen. Letzteres wird aber in der Frage der Haupt- und Nebenwidersprüche von den Bolschewiken gemacht. Haupt- und Nebenwidersprüche verhalten sich aber nicht antagonistisch zueinander sondern dialektisch und aus ihrer Einheit wird erst unsere heutige allgegenwärtige Unterdrückungsmaschinerie deutlich. Denn erst die Einheit der Unterdrückung im Produktions- und Reproduktionsbereich, d.h. im gesamten LEBEN zeigt die vollkommene Entmenschlichung.

So schließen sich, entgegen allen Pfaffen, Wirkung und Ursache nicht aus. Das heißt nun genau, daß ein postulierter "Nebenwiderspruch" zum Hauptwiderspruch im menschlichen Leben werden kann. Die Neo-leninistische Theorie ist ein bankrottes Instrument, wenn es die Basis eines reinen Ökonomismus verläßt und die Gesellschaft in ihrer Totalität erfassen will. Dort versagt der enge Horizont der hie Kapital und Arbeit und dort "irgendwelche Nebenprodukte" sieht, also nicht eine Einheit der Mechanismen der Unterdrückung, sondern partielle Hierarchisierung von Erscheinungsformen und Gesetzen dieser Gesellschaft. Dieser mechanische Materialismus führt zu Positionen wie das eingangs beschriebene Verhältnis zur Sexualität.

"Was den Herren allen fehlt, ist Dialektik. Sie sehn stets nur hie Ursache, dort Wirkung. Daß dies eine hohle Abstraktion ist, daß in der wirklichen Welt solche metaphysische polare Gegensätze nur in Krisen existieren, daß der ganze große Verlauf aber in der Form der Wechselwirkung - wenn auch sehr ungleicher Kräfte, wovon die ökonomische Bewegung weitaus die stärkste, ursprünglichste, entscheidendste - vor sich geht, daß hier nichts absolut und alles relativ ist, das sehn sie nun einmal nicht, für sie hat Hegel nicht existiert..." (4)

Das Beispiel der Sexualität zeigt sehr gut das Verhältnis von Haupt- und Nebenwiderspruch in der Almanach-Ideologie der Neo-Leninisten. So schrumpft die Frage der Sexualität ein auf eine "...emotionale Bindung an die Organisation..."(5)Sexualität ist also ausschließlich etwas "emotionales" und keineswegs ein Grundbedürfnis des Menschen. Sie wird benutzt zur Auffüllung der Organisation und nicht als ein Teil der Befreiungsstrategie angesehen. Oder sollte es diesen "Handwerkern" nicht aufgefallen sein, daß die Sexualität vom Kapital benutzt wird, um die Warenproduktion abzusetzen (Werbung), sowie gleichzeitig die Sexualität, besonders die der proletarischen Jugend, ja des Proletariats überhaupt, weitestmöglich unterdrückt wird, um das Proletariat zu disziplinieren und zu kontrollieren und dem Dirigismus des Kapitals zu unterwerfen.

Revolutionär an die Frage der Sexualität herangehen würde heißen, die Beziehung Mensch - Ware - Produktion aufzuzeigen, zu zeigen, daß die Sexualität kein Randphänomen ist, sondern wie viele sogenannte Nebenwidersprüche den Hauptwiderspruch erst in seiner TOTALITÄT ausmacht.

TOTALITÄT UND TOTALITARISMUS

Generell besteht zwischen uns und den Boschewiken der Unterschied, daß wir die TOTALITÄT der Warengesellschaft bekämpfen (d.h. Haupt- und Nebenwidersprüche), während die Neo-Bolschewiki vom TOTALITARISMUS des Ökonomismus ausgehend nicht den Kapitalismus in seiner Gesamtheit, sondern nur einen Teilantagonismus bekämpfen. Die dogmatisch ökonomistische Analyse wird auch an einem weiteren Punkt sehr deutlich, nämlich wenn der KB Hamburg zwar seitenlang gegen den Ökonomismus wettert, aber keineswegs in der Lage ist, die doppelte Funktion des Proletariats in den hochentwickelten Ländern zu begreifen, zum einen als Ausbeutungsobjekt, zum anderen als Parasit der Dritten Welt. Diese These wird von ihm kategorisch als "schwachsinnig und kleinbürgerlich..."(6) abgetan, mit dem Hinweis auf Griechenland, Italien, Spanien, Türkei usw. Diese Länder sind in der Tat selbst Halbkolonien und widersprechen der These nicht, sondern zeigen, daß die Parasitenrolle der Proletarier der hochindustrialisierten Länder sich nicht nur auf die weit entfernte Dritte Welt bezieht, sondern auch innerhalb Europas zutrifft. Man muß die These sogar ausdehnen auf die Unterdrückung und Kolonisierung vor unserer Haustür (Diskriminierung der ausländischen Kollegen.).

Es verwundert nicht, daß für den KB die Septemberstreiks rein ökonomistisch waren, bzw. von ihm so eingeschätzt werden.

"Nachdem in den Septemberstreiks 1969 die Führung der Gewerkschaftsbürokratie zum ersten Mal deutlich durchbrochen worden war, wurden die Lohnerhöhungen wieder auf die Lohnleitlinien gebracht...(7)

Nun, oft ist es schwer, die Ökonomisten von den Ökonomisten zu trennen, richtige Linien sind bei der ML so schleierhaft wie ihre Anschauungen über uns Anarchisten. In den Augen der Bolschewiken sind die Septemberstreiks ein Sieg der "richtigen Linie" (welcher, der einer Winzpartei, die alle vier Wochen mal 'n Flugblatt verteilt ?). In Wahrheit aber sind sie der Triumpf der Arbeiterklasse gegenüber den Bürokraten in Gewerkschaft und Partei, die Arbeiter haben selbständig und bewußt gehandelt. Sie haben spontan den Mechanismus der Doktrinäre durchbrochen, nach denen die Arbeiterklasse durch die ökonomischen Kämpfe auf der Basis der "gewerkschaftlichen Orientierung" nur langsam ein politisches Bewußtsein erlangen kann. Nach Meinung der ML-Kader wäre ein Schnellkurs zur Erlangung des proletarischen Bewußtseins durch Eintritt in die richtige Partei wohl nützlicher gewesen, als selbständig zu handeln. Die Septemberstreiks (z.B.bei Klöckner) fanden aber gegen die Gewerkschaftsbürokraten statt und ohne Unterstützung oder Anleitung der leninistischen Partei(en) des Proletariats. Weiterhin zeigen die Septemberstreiks das latente Klassenbewußtsein und beweisen, daß die Arbeiterklasse jederzeit über die von den "Parteiarbeitern" gesteckten Grenzen hinausgehen kann. Das Proletariat hat auch zum Erstaunen oder der Formulierungskunst der ZK's zum trotz viele eigenständige spontane Kämpfe durchgeführt. Die ML bringt es aber nicht zustande, den Boden des ökonomischen TOTALITARISMUS zu verlassen und die TOTALITÄT der Warengesellschaft zu akzeptieren. Denn die Gesellschaft in ihrer TOTALITÄT zu analysieren, hieße, nicht in ihrer undialektischen Weise nur einen ökonomischen Rahmen abzustecken.

Ein Bolschewik ohne Partei ist nur ein halber Bolschewik, deshalb sind die Bolschewiken wie eh und je am Konstruieren einer "echten" kommunistischen Partei. In der BRD haben wir so mittlerweile vier offizielle Parteien und eine nicht geringe Zahl von Parteiansätzen oder Initiativen. Abgesehen von der DKP, welche eine besondere Rolle des Verrates an der Arbeiterklasse spielt, bewegen sich die übrigen Parteien auf einen mehr oder minder offenen Stalinismus zu bzw. vertreten diesen. Stalinismus und leninistische Zitiererei sind die Grundlagen, der Marxismus tritt nur als verflachte Randerscheinung auf.

So ist es auch zu verstehen, daß nach meinung der Bolschewiken der Revisionismus bzw. der Verrat an der Revolution in der UdSSR mit Chrutschow begann und nicht etwa mit der Liquidierung der Räte. Denn für die Bolschewiki ist der Marxsche Begriff Diktatur des Proletariats identisch mit Diktatur der Partei. Sie verstehen sich in echt blanquistischer Manier als Vertreter des Proletariats, handeln aber gegen dasselbe. Die Bolschewiken billigen dem Proletariat keine Selbständigkeit in der Entwicklung ihres Klassenbewußtseins zu, sondern gehen vielmehr davon aus, daß nur eine Elite (Intellektuelle und "Arbeiterführer") das "Echte" Klassenbewußtsein ins Proletariat hineintragen kann. So wird der elitäre Anspruch der Führung mittels scheinbar objektiver Bedingungen vollkommen übertüncht: die Arbeiterklasse habe eben kein Bewußtsein - nur die Partei mit ihren geschulten Kräften und mit ihrem bürokratischen Apparat kann ihm "Bewußtsein" bringen.

So sagt Lenin in "Was tun": "...das politische Klassenbewußtsein kann in die Arbeiter nur von außen hineingetragen werden, d.h. aus einem Bereich außerhalb des ökonomischen Kampfes, außerhalb der Sphäre der Beziehung zwischen Arbeitern und Unternehmern."

Dieses von außen ist deckungsgleich mit dem von oben, es ein zentraler Bestandteil der Organisationstheorie. So liegt auch das folgende Zitat auf der Ebene dieser tiefen Verachtung der Leninisten gegenüber den Massen:

"nur eine revolutionäre Minderheit des Proletariats, eine Avantgarde, kann durch Kampfwillen und Opfer die Einschränkung überwinden, die aus den Lebensbedingungen folgt, nur eine Minderheit kann die Entwicklungsgesetze unserer Gesellschaft durchschauen, kann Perspektiven des Kampfes eröffnen." (3)

Nun weiß es jeder: Die Revolution ist die Sache einer Minderheit, die Arbeiterklasse Objekt für Perspektiven und "Statisterie" der Partei.

(1) wobei festgestellt werden muß, daß die sog. antiautoritäre Revolte 68 zum Teil sehr viele Jungarbeiter, Lehrlinge und Schüler mobilisierte, was selbst der damalige Innenminister Benda im Parlament zugab!

(2) Roter Morgen Januar/Februar 1970

(3) Rote Skizze Nr. 2

(4) Marx/Engels Studienausgabe S.232 Engels an C.Schmidt

(5) Rote Skizze Nr. 2

(6) Arbeiterkampf Nr. 20

(7) Arbeiterkampf Nr. 23

Der Aktivist oder Kader ist kein aufgrund seines Klassenbewußtseins handelndes Individuum, sondern ein auf dem Boden des Parteiprogramms stehender BEFEHLSEMPFÄNGER der Partei. "...schließen sich die besten und aktivsten VERTRETER (!) jener Klasse in einer Organisation zusammen..." Nicht autonom soll die Arbeiterklasse kämpfen, sondern nur "unter Führung der kommunistischen Partei". Das Verhältnis der Bolschewiken zu den Massen ist das eines Lehrmeisters zu seinen Untergebenen. Für sie ist die Masse Objekt i h r e r Politik. Der Kadermensch hat die Aufgabe, den Kampf voranzutreiben und die Massen "anzuleiten", ohne aber jemals hinter den Massen zu stehen.

"Nach etwa zweimonatiger Betriebsarbeit hatten wir Kontakte zu einer Reihe von Arbeitern geknüpft...mit diesen zusammen wollten wir eine Organisation bilden...die alte PEI aber sollte in dieser neuen Organisation aufgehen. Aber dies hätte zur Konsequenz gehabt, die politische Arbeit auf das Maß zurückzuschrauben, das man dem noch unentwickelten Bewußtseinsstand der Mehrzahl der Arbeitergenossen entsprochen hätte. Politische Diffusion wäre also die Konsequenz dieses Schrittes gewesen." (1) Nichts fürchten die Bolschewiken mehr, als den"diffusen Entwicklungsstand des Proletariats"(2). Hier zeigt sich die eigentliche tiefe Massenverachtungder Bolschewiki, trotz ihrer seitenlangen Huldigungen desselben. Für die Bolschewiken liegt die Schuld für den Sprung zwischen ihrer Linie und der Realität immer im unterentwickelten Bewußtsein der Arbeiter.oder im Nichtvorhandensein oder der Schwäche der kommunistischen Partei.

Der Kadermensch als Vertreter der "reinen" Lehre ist ein qualitativ höher entwickeltes Wesen. Der Trick dabei ist, daß die "unterentwickelten" Arbeiter nur durch ANPASSUNG an die Linie der Partei den Stand des wahren Klassenbewußtseins erreichen können.

Das heißt im Klartext, daß die Arbeiterklasse einerseits den Kampf nicht selbständig und schon gar nicht zu ihrer eigenen Befreiung siegreich führen kann, sondern nur mit Hilfe der Partei und zum Nutzen der Partei.

Auf bzw. aus dieser horizontalen Ebene des "Kampfes" sieht der Kadermensch nur die Arbeit an der Basis. Es ist so zu verstehen, daß die Plattheit der leninschen Thesen vom nur "tradeunioristischen Bewußtsein" des Proletariats haarscharf ins Konzept des ökonomischen Werkelns paßt, so daß der Ansatz des Kadersnur die punktuellen ökonomischen Belange sind. Die Politik ist getrennt, sie ist Aufgabe der Partei.

Zusammenfassend: dem Kadermensch fällt die Aufgabe zu,in seinem Betrieb Arbeiterführer in Miniformat zu sein und auf den ökonomischen Forderungen aufbauend dem Proletariat die Notwendigkeit der Partei klarzumachen.

So ist der Kadermensch der unendlich geduldige, aber energische Schulmeister seiner Kollegen. Seine Aufgabe ist nicht zu unterschätzen, sie gleicht der der früheren Missionare. So kann aus dem Kollegen Bernd über Nacht seine Eminenz St. Bonifazius werden.

Volkstümlerische Anpassung an das Proletariat ist den Leninisten eigen. Hier steht das Wort Anpassung nicht im Gegensatz zu ihrem Führungsanspruch, vielmehr zeigt es da Unvermögen einerseits der Partei bzw. des Zirkels und andererseits des Kadermenschen, das Proletariat als Subjekt seiner eigenen Befreiung zu betrachten und nicht als Objekt ihrer Linie.

"Proletariern und gar klassenbewußten Proletariern gegenüber wirken sie (die Neoleninisten) eher onkelhaft, hilflos und arrogant, aber auf das Proletariat hoffen sie wie auf einen deus ex machina, der nicht nur ihre Ohnmacht gegenüber dem allgemeinem beseitigen wird, sondern zudem auch noch einer revolutionären Führung bedarf, zu der er selber nicht fähig ist."(3)

Der praktische Ausdruck des Volkstümlertums ist der lapidare Satz:"wir geben die Meinung der Kollegen wieder", oder "die Stimmung der Kollegen","die Kollegen haben uns veranlaßt" usw. usw. Dieses Volkstümlertum ließe sich noch auf der Basis des Ökonomismus rechtfertigen, geht es aber in den politischen Sektor über, wird es perfekter Sozialdemokratismus.(siehe Anmerkung)

Die Revolution der Bolschewiken ist,wie es F.Kramer umschrieben hat, "so wie sie vor einem halben Hahrhundert stattgefunden hat", ihre theoretischen Exkurse sind "versteinerte formeln aus der Theorie des ersten Weltkrieges, die heute zur Mythologie sektiererischer Studentengruppen sich gewandelt und den Charakter Marxscher Beschwörungsformeln angenommen haben." (4)

Der leninsche Budenzauber ist weder harmlos noch ein Zeichen dafür, daß er historisch richtig ist, sondern vielmehr Ausdruck der Schwäche des Klassenkampfes. Eine größere Intensität der Klassenkämpfe wird zwangsläufig im Hinblick auf Frankreich und Italien, dem Leninistischen Spuk seine Wirkung nehmen.

---

(1) Die Konkurrenz der Kader, eine Massenkritik an der Proletarischen Linken/ Parteiinitiative, Berlin, Seite 7

(2) Ebenda

(3) Neues Rotes Forum 3/70, Referat von F.Kramer zur Generaldebatte (F.Kramer gehört zum anti-leninistischen Flügel in Heidelbergs Linke und zur Politikon Redaktion)

Anmerkung: So war es beim Thälmann Kampfbund üblich, daß ein Student nur eine Proletarierin als Freundin haben durfte und umgekehrt. Geheirate wurde kirchlich (armer Marx) und in weiß. Die Begründung für dieses offen reaktionäres "Beiprogramm der Organisation" war der Spruch: "Wir dürfen uns nicht vom Proletariat entfernen..."

(4) Neues Rotes Forum 3/70, Referat von F.Kramer

Festzuhalten sind zwei Momente der leninistischen Politik, deren verstaubter Charakter auch den heutigen Leninisten innewohnt, nämlich erstens von außen und zweitens von oben die Arbeiterklasse zu beeinflussen und zu lenken.

VOM WESEN DER PARTEI

'Der Wiederaufbau der kommunistischen Partei braucht den Zusammenschluß der Kräfte, die wirklich für den Wiederaufbau der kommunistischen Partei sind." (9)Ein scheinbar idiotischer Satz, der aber seine Brisanz darin besitzt,daß der Ansatz und die Notwendigkeit der offenen Auseinandersetzung mit anderen Kräften(welche nicht für den Wiederaufbau sind), von vornherein abgewürgt wird.Furcht vor Kritik und Abqualifizierung alles "anderen" wird auch in der Behauptung deutlich, daß es darum ginge,"den fortgeschrittensten, klassenbewußtesten und deshalb revolutionärsten Teil der Arbeiterklasse zu sammeln."(10)Das heißt praktisch, daß der nicht in der KP organisierte Teil der Arbeiterklasse reaktionär ist. Die Verkettung der Begriffe fortschrittlich - klassenbewußt - revolutionär taucht zwar in allen Publikationen der Bolschewiken immer wieder auf, wird aber nie inhaltlich geklärt.

Die Suche der Leninisten nach einer Berechtigung, nach dem Stellenwert ihrer Partei und nach dem Stellenwert im heutigen Kampf ist generell gesagt der krampfhafte Versuch, die Zeit um fünfzig Jahre zurückzudrehen. Gleichzeitig widerspricht dies aller Dialektik und dem Histo- und Diamat, da hier und heute dieselben Fehler wie gestern neu begangen werden.

DIE AUFGABEN DER PARTEI UND IHR AUFBAU

Die Partei- bzw. Zirkelfunktionäre der heutigen KPD's oder aufbauinitiativen sehen entweder ihre Hauptaufgabe darin, sich "auf der Basis der programmatischen Erklärungen und Positionen mit anderen 'Zirkeln' auseinanderzusetzen, um so die richtige Politik zu machen..."(11), oder schlicht in der bloßen Proklamation als"Partei des Proletariats,...welche schon heute beträchtliche Teile des Proletariats führt."(12).

So oder so, mit Nuancen oder ohne, im Prinzip ist es immer dasselbe Spiel, bei dem eine Gruppe entwurzelter Studenten durch

ANZEIGE
An-Archia Verlag
42
druckvermittlung, verlag, kommunikationszentrum.
die machnotscina
DER AUFSTAND DER KRONSTÄDTER MATROSEN
eine dokumentation
viele broschüren der volkspreis reihe.
liste anfordern.
"IMPULS"
633 Wetzlar,
Postfach1704

Die einzige inhaltliche Füllung istder Eintritt in die Partei. Außerhalb der Partei gibt es also revolutionären und klassenbewußten Elemente. Der praktische Ausdruck und die zwangsläufige Konsequenz solcher Ansichten sind das Sektierer- und Dogmatikertum. Denn dogmatisch ist es von einer selbsternannten, nicht zu kritisierenden Position aus zu entscheiden, was falsches bzw. richtiges Verhalten ist, und sich zudem noch mit seiner "reinen" Lehre als Sekte zurückzuziehen.

Selbsternennung und Anwerbung einiger proletarischer Rekruten sich selbstgefällig als ZK's deklarieren. Aber es ist ein ziemlich bitteres Spiel, in dem nach echt leninscher Theorie dem Proletariat nur die Rolle des Tanzbären zugedacht ist. Nichts ist diesen Lumpen"sozialisten" greußlicher als die selbständige Arbeiterklasse. Denn gerade die autonomen Kämpfe, welche als"Kinder des Mai" Europa überfluten, werden als AUTONOMISMUS abgetan, der zumindest das Wer's rechter Opportunisten sei: "Die echten Opportunisten

sind seit jeher der Meinung, daß man immer von unten nach oben gehen müsse, sie sind der Meinung, daß das'demokratische Prinzip' stets vor der Disziplin rangiert. Lenin enthüllt den Klasseninhalt dieser revisionistischen Auffassung..."(13) Weiter heißt es " eine einheitliche Linie kann nur von oben nach unten durchgesetzt werden..."(14) und "letzterer ist bestrebt, von unten nach oben zu gehen und verpflichtet daher überall, wo es möglich ist und soweit es möglich ist, den Autonomismus, den Demokratismus, der (bei Leuten, die mehr eifrig als klug sind) bis zum Anarchismus geht."(15)

Da hat man's, alles, was diesen Lumpen über ihre Parteihorizontkrempe geht, alles was für sie unübersichtlich und uneinheitlich d.h.nicht kontrollierbar ist, ist zu bekämpfen und sei es auch nur mit verstaubten Lenin-Zitaten. Zuletzt darf natürlich nicht ein Seitenhieb gegen die Folgen eines sochen Verhalten fehlen, die sind anarchistisch, allerdings nur bei Leuten, die"ehr eifrig als klug" sind.

Die Erkenntnis, daß die Arbeiterbewegung die Bolschewiken immer weniger braucht, ist für diese ein Schrecken, denn die Arbeiterbewegung wird sie mitsamt ihrer Partei auf Sand setzen. Die Erkenntnis, daß der libertäre Sozialismus die einzig reale Alternative ist, läßt sie eine hysterische Allergie entwickeln.

"SELBSTVERWALTUNG heißt ANARCHISMUS", Waldeck Roche...recht hat er!

ZENTRALISMUS, LINKS- UND RECHTSOPPORTUNISMUS

Während in wahrer Einheit, Eierkuchen und Sauberkeit - Manier jede der zur Zeit existierenden Miniparteien versucht, politik zu machen, wird ihre "saubere " Arbeit oft gestört. Es sind immer Angriffe opportunistischer Kräfte gegen die "richtige linie", oder anders gesagt: die papierne Einheit der Parteien wird durch die konkurrierenden Strömungen gestört. Es ist auffällig, daß diese Ereignisse die einzigen offenen Anzeichen von Opposition in den sonst monolithisch wirkenden Blöcken sind. Der Grund hierfür ist unverkennbar der Autoritarismus, der gezüchtet wird und sich schließlich im allgegenwärtigen ZK ausdrückt. Die Opposition kann sich nur Abspaltung artikulieren (s. KPD/ML-ZB- KPD/ML-Roter Morgen) und die linie bzw. die Politik läßt sich nur mittels Putsch korrigieren. So sind auch die periodischen Ausschlüsse, Abspaltungen(s.PL/PI, die sich tot spaltete) und gegenseitigen Verketzerungen als Rechts- oder Linksopportunisten zu verstehen. Zugleich ist die Ernsthaftigkeit, ja der missionarische Charakter solcher Auseinandersetzungen auffallend, es entsteht der Eindruck, die ganze Welt schaut dem Ereignis zu.

"Manche Genossen haben zwar den Kampf gegen die Ezristen unterstützt oder ihn zumindest mit Worten befürwortet, bleiben jetzt aber stehen, wo sich die Partei von ihnen gereinigt hat. Der ideologische Kampf gegen die Ezristen hat lediglich einen kleinen Kreis von Leuten berührt. Das ändert jedoch nichts an der Tatsache, daß es sich hierbei um ein für das gesamte Volk wichtige Ereignis handelt. Wir haben uns von denjenigen befreit, die die KPD/ML von ihren Aufgeben abhalten wollten, folglich sind wir jetzt in der Lage die Aufgaben einer kommunistischen Partei besser erfüllen zu können, ohne daß uns die "linken"Opportunisten zurückzerren könnten. Wir müssen folglich den ideologische Kampf aus den Studierzimmern herausholen. Der Kampf wird jetzt endgültig und offen zu einem Kampf um die Massen werden." (16)

Untersucht man dieses Zitat, so fällt das eingangs geschilderte Verhältnis zur Realität auf, besonders der Satz,"...daß es sich hierbei um ein für das gesamte volk wichtige Ereignis handelt" impliziert, daß die KPD/ML ein realer Faktor im Volk sei. Diese Bombastik führt langfristig zu einer Zwangsneurose gegenüber jedem Kritiker und der Diffamierung aller Abweichler in Links- und Rechtsopportunisten, was nichts anderes ist, als der alte kleinbürgerliche Sauberkeitsgeist.

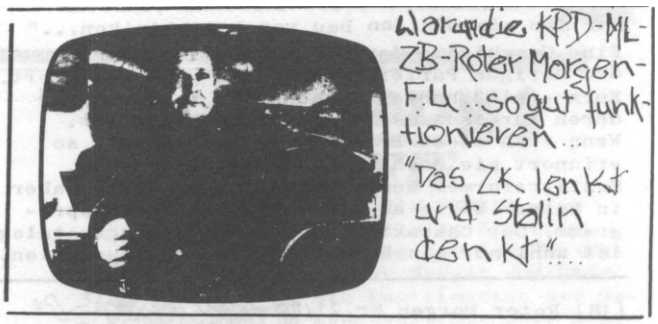
Die Zentrale wird nie als solche in Frage gestellt, sondern nur punktuell; aber dann wälzt sie ihre Fehler auf eine globale, die gesamte Organisation umfassende Selbstkritik ab, obwohl gerade Linie, Politik und Organisation - kurz alle Anweisungen - von oben kommen.

So heißt es in echter ML-Manier:

"Unterordnung des Einzelnen unter die Organisation,
Unterordnung der Minderheit unter die Mehrheit,
Unterordnung der unteren Ebenen unter die höheren,
Unterordnung des gesamten Verbandes unter sein ZK. (aus dem Statut) " (17).

Die Organisation wird weiter auf die Ebene eines militärischen Verbandes gebracht. "Entscheidung für den Sieg im Kampf ist die Disziplin in der Truppe."Militärische Straffheit und demokratischer Zentralismus ergänzen sich in der Parole"Eine einheitliche kann nur von oben nach unter durchgesetzt werden".

Demokratischer Zentralismus ist nichts weiter als Demokratie für die Funktionäre und Zentralismus für's Fußvolk. Da hilft auch kein Prinzip der Kritik und Selbstkritik, das in der Praxis nur bedeutet, Selbstkritik an Fehlern , die aus der Scheiße der richtigen Linien der ZK's erwachsen. Bei den Leninisten ist das Prinzip Kritik Und Selbstkritik ein verbal moralisches Relikt, das den leitenden Funktionären erstens die Möglichkeit gibt, der Basis die Illusion von Kritik an den von ihnen auszuführenden Anweisungen zu nehmen, und zweitens dieselbe Kritik auf der Ebene der Einheit(Einheit - Kritik - Einheit) zu neutralisieren, oder die Kritik an Beschlüssen umzuwandeln in eine Selbstkritik der vormaligen Kritiker. Sowohl die Forderung nach Kritik und Selbstkritik als auch die undialektische Parole Einheit - Kritik - Einheit sind das demokratisch-autokratische Feigenblatt des demokratischen Zentralismus.



(8) Revolutionärer Weg 3/70
(9) Programmatische Erklärung der ABG München, Mai 70
(10) ebenda
(11) Funktionär der Liga gegen denImperialismus
(12) KPD/ML, trifft sowohl auf ZB als auch auf Roter Morgen zu.
(13) Der Parteiarbeiter, Funktionärsorgan der KPD/ML-ZB Nr. 1/70
(14) Der junge Bolschewik Nr. 3/70
(15) ebenda
(16) Der Parteiarbeiter Nr.1/70
(17) Der junge Bolschewik Nr.1/70

MARXISTISCH-LENINISTISCHE SAUBERMÄNNER

Nach den mühevollen Irr- und Wirrwegen des Parteiaufbaus haben sich die diversen Parteien offenbar dazu entschlossen, dem halben Totengräber bürgerlich-revisionistsch-reformistischer Bestrebungen nachzueiffern. Anlaß hierzu waren die Wahlen zum Parlament und der Abstieg der"Exoten KPD's" ins offene Volkstümlertum. Dies war die deutliche, für jeden sichtbare Kehrseite des sich so revolutionär gebenden Leninismus. Denn jetzt wurden Pragmatismus und Opportunismus zum revolutionären Programm.
Frei nach Lenin:"..wenn das Bewußtsein tradeunioristisch ist, so muß man dem nachkommen und mit (volkstümelnden) Forderungen dem Proletariat einen Schritt näher kommen, auf daß sie die Notwendigkeit ihrer politischen Vertretung durch die Partei einsehen."
Ein Sprichwort tut's auch: Mit Speck fängt man Mäuse.

Ein merkwürdiges Spiel inszenierten unsere uns sattsam bekannten "proletarischen" Parteien. Zwar stellte keiner einen Kandidaten auf, aber dies lag nur an der selbst von ihnen eingesehenen praktischen Undurchführbarkeit, theoretisch jedoch sahen sie eine Kandidatur gedeckt. Der Haupthinderungsgrund ist die "..beschnittene Wahlgesetzgebung"(18) Die 5% Klausel ist für die KPD/ML "gegenwärtig ein Hindernis, daß auch bei Aufbietung aller Kräfte kaum überwunden werden kann."(19) Aus diesen beiden Zitaten scheint es klar zu sein, daß Anti-Parlamentarismus bei den KPD's nur ein taktisches Moment ist. Sie sind so der Minierbe der in Sachen Opportunismus reich an Erfahrung glänzenden KPD, die in den zwanziger Jahren Revolution Revolution sein ließ und sich den revolutionären Parlamentarismus zu eigen machte. Obwohl natürlich die KPD der zwanziger Jahre rein quantitativ mehr darstellte als die KPD's heute, so machen sie doch dieselbe Politik wie ihr großer Ahne. Dies ist nur natürlich, da alle sich auf deren große Tradition berufen und sich mehr mit dem Abschreiben von Statuten befassen als mit der realen Situation heute. Sie kopieren nicht nur die alte KPD, sondern vollziehen auch deren Schritte nach. Einer dieser Schritte ist der des Betreibens von"Realpolitik",die allerdings eher realitätsferne ("wir rufen die Massen auf",(20)) und opportunistische Anpassung an die "Stimmung" der Massen bedeutet.

So veröffentlichte die KPD zu den Wahlen ein Potpourrie ökonomistischer Forderungen unter dem knackigen Titel"Gegen Monopoldiktatur, für Volsdemokratie". Der Inhalt besteht aus einer Anhäufung popularistischer Slogans:
" Für den Bau billiger Wohnungen ...
Mietsenkung auf 10 % der Einkommen ...
Für den planmäßigen Bau von Polikliniken..."
Eine Geschichte der SPD sowie Einschätzungen der übrigen Parteien werden en gros geliefert. Kurz - eine bunte Mischung von Forderungen, deren Adressat der bürgerliche Staat ist. Wenn auch diese Broschüre einmalig ist, so erinnert sie doch eher an Bittbriefe der Sozialreformer des vorigen Jahrhunderts, aber in keiner Weise an ein konkretes Aktionsprogramm. Der Charakter dieses "Forderungskatalogs" ist wohl nur als Bauernfängerei zu beurteilen.

(18) Roter Morgen Nr.21/72

(19) ebenda

(20) ebenda

(21) KPD-Broschüre: Gegen Monopoldiktatur für volksdemokratie, nur Volksfeinde stehen zur Wahl, Ihnen keine Stimme.

(22) ebenda

(23) ebenda

Die Einschätzung des Parlamentarismus beginnt mit einer recht verwunderten Feststellung: "Es gibt nicht einmal mehr bürgerliche oder kleinbürgerliche Parteien, die von denen des Monopolkapitals unterschiedene oder entgegengesetzte Interessen vertreten."(21)Die Feststellung ist verwunderlich, wenn man sich der objektiven Tatsache bewußt ist, daß der Monopolkapitalismus etwas reales ist(seit dem 2. Weltkrieg) das Kleinbürgertum als soziale Gruppe soweit dezimiert ist(Konzentration in der Industrie, soziale Umgruppierung der traditionellen Struktur der Nach-Wilhelminischen Ära), daß es keine politische Kraft mehr darstellt. Aufgrund dieser bekannten Tatsache kann man nur zu dem Schluß gelangen, daß die KPD nicht weiß, was sie schreibt. Immerhin ist die Broschüre doch mit "Gegen Monopoldiktatur" betitelt. Sie scheint selbst diese Monopoldiktatur nicht ganz ernst zu.nehmen. Die Kurzanalyse der KPD am Parlament beschränkt sich auf "...daß das Parlament zu einer Ansammlung abgesunken ist, die diszipliniert und einmütig alle volksfeindlichen Maßnahmen durchpeitscht." Dies Zitat paßt in's Konzept dieser Biedermänner. Er ähnelt allerdings mehr dem moralisierenden Gejammer von Kleinbürgern als einer Kritik des Parlamentarismus.
Es läßt sich daraus schließen, daß in den Augen auch der übrigen KP's das Parlament eher ein"Sündenpfuhl" ist und nicht etwa seit jeher Interessenvertretung der herrschenden Klasse. Oder hat es jemals ein revolutionäres Parlament in einer Republik gegeben ?!

So lehnt die KPD wie die übrigen Miniparteien nicht grundsätzlich eine Beteiligung an den Wahlen ab, da für sie die Beteiligung am Parlament zwar immer nur "...Hilfsmittel zur Mobilisierung der Massen "(22) ist, aber doch eine "... auch äußerst wichtige, flankierende Maßnahme"(23). Das klingt etwa wie der letzte Schrei der Sozialdemokratie vom "friedlichen Hineinwählen in den Sozialismus". Es ist nur eine Frage der Zeit, bis ei gewisser Ernst Aust oder ein Horlemann als Kandidaten der KPD/ML - KPD Blümchen (rote natürlich) an Schulmädchen und Hausfrauen verteilen. Denn nur im Augenblick sei man "noch nicht tief genug in den Massen verankert.."(Roter Morgen)Man will auch nicht durch Aufstellen vorwiegend proletarische Listen "...den Stamm unserer Arbeitergenossen

WESHALB DIE PAROLE EINHEIT - KRITIK - EINHEIT FALSCH IST

Erst einmal setzt sie Einheit der Organisation, Partei oder des Zirkels als etwas Selbstverständliches voraus. Einheit an sich ist unbestreitbar etwas gutes, doch in der Praxis und Theorie der Leninisten heißt Einheit Unterodnung des Einzelnen unter die Partei und der Minderheit unter die Mehrheit.... D.h.daß Einheit nicht als immerwährender Prozeß des Kampfes(sowohl des theoretischen als auch des praktischen) verstanden wird, sondern als Voraussetzung des Kampfes und ebenso als Vorraussetzung für Kritik. Einheit wird nicht als dialektisches Ergebnis verstanden , sondern als monolithische Voraussetzung.

Dieses Unverständnis des Begriffs Einheit bringt letztlich auch die periodischen Spaltungen mit sich, da Einheit und Kritik Grundpfeiler des politischen Handelns sind. Wer den Kampf als Einheit von Praxis und Theorie, Handeln und Organisieren,beschließen und durchführen in seiner Gesamtheit sieht, wird die Parole auch dialektisch richtig anwenden, was nur heißen kann: KRITIK - EINHEIT ↓ KRITIK.

Es wird niemanden schwerfallen, zu verstehen, warum die Leninisten die Parole so nicht akzeptieren können, da es nämlich heißen würde, daß sie zu einem neuen Verständnis des Kampfes kommen und ihr gesamtes theoretisches Repertoire auf den Müllhaufen werfen müßten. Dies nun zu erwarten, hieße praktisch andie Lernfähigkeit der Leninisten und an die Wandlungsfähigkeit des Leninismus zu glauben.

=EXkurs 2

Ein gerade obskurer Begriff bei den Leninisten ist der des Individualismus bzw. der tiefe Haß gegen das Individuum. "Der einzelne ist nichts, die Partei alles...du hast dich der Mehrheit unterzuordnen." Diese und ähnliche Postulate sind bekannt, doch sie als Ausdruck irgendeiner Willküraktion eines einzelnen zu bezeichnen wäre falsch. Sie sind vielmehr Teil des Absolutheitsanspruchs der leninschen Kaderpolitik, deren Auswirkung bis in die Beziehung Partei - Proletariat reichen.

Das Individuum wird als Objekt betrachtet, welches man"anzuleiten" hat und das seinen Ausdruck und seine Wünsche nur im Kontext zu den "Aufgaben im Kampf oder der Partei" zu sehen hat.

"Wir zeigen ihnen, daß ihr Individualismus keine Lösung bringen wird, denn er ist die Ideologie des Kapitals, das ihnen die ganze Misere eingebrockt hat."(1) Dieses Zitat stellt etwa dar, was ein Leninist unter Individualismus oder Individualität versteht. Für ihn ist der Individualismus die Ideologie der Kapitalisten.Das läßt sich leicht als Humbug entlarven, denn in der kapitalistischen Warengesellschaft ist die Tendenz der Vermassung die Strategie des Kapitals. Der Individualismus, also das Selbstbewußtsein und die Selbständigkeit eines Menschen werden gerade heute in allen Bereichen der Gesellschaft bekämpft. Die Institutionen erziehen und disziplinieren, so daß die Konformität dessen was daraus entsteht, sich gegen die Interessen des Individuums selbst richtet.

"Die Individuen reproduzieren in ihren eigenen Bedürfnissen die repressive Gesellschaft" (2). Was nichts anderes heißt, als daß die kapitalistische Gesellschaft das Individuum durch den Zwang zur Anpassung zerstört und es so zum reinen Produzenten (als Arbeiter) und Konsumenten degradiert. Hierbei ist noch anzumerken, daß die Konsumtion durch Werbung und Rollenzwang größer ist als das Realeinkommen. So wird der Mensch heute tiefer in die Abhängigkeit gestoßen, als das bloße verhältnis Lohnarbeit - Kapital ausdrückt und es wird eine neue Ebene der versklavung des Menschen deutlich.Abhängigkeit aber heißt Anpassung, und diese steht zu INDIVIDUALITÄT in einem Gegensatz wie Feuer zu Wasser.

Es erscheint desnalb auch nicht unlogisch, daß die Konformität Auswirkungen auf die Klasse hat. Genauso wie wir der Überzeugung sind, daß nur die Arbeiterklasse letztlich dieses System beseitigen kann, um so gleichzeitig auch das Individuum aus seiner Abhängigkeit vom Staat und dessen produzierten Konformismus zu befreien, so ist es unerläßlich, daß eine Einheit zwischen Individuum und Klasse besteht. Denn die Konformität und die daraus hervorgehende psychische Zerstörung des Einzelnen macht die Verelendung der gesamten Klasse aus. " ...der frühere physische Notstand der arbeitenden Menschen hat sich zum ausgesprochenen Psychischen entwickelt: es sterben heute in unseren spätkapitalistischen Ländern Keine Menschen vor Hunger mehr, dafür sind wir aber alle auf dem weg, nicht nur aus der von den Arbeitsbedingungen verursachten physischen Ermattung bzw. Erschöpfung, sondern auch aus der Leere, Eintönigkeit und Langeweile unseres ganzen alltäglichen Lebens dahinzusiechen."(MAD 1)

Für uns ist deshalb das Bekenntnis zum Individuum ein Akzeptieren des Menschen, da die Revolution schließlich auch jeden Einzelnen im Prozeß der Klassenbefreiung mit einschließen muß.

"Wir Anarchisten, die wir immer wieder behauptet haben, die Revolution solle nicht nur ökonomisch und politisch, sondern auch menschlich("um des Menschen willen") sein, sehen also unsere Überzeugung in den im modernen Kapitalismus herrschenden Verhältnissen bestätigt und verstärkt. Noch mehr als früher scheint uns notwendig, den Akzent auf eine radikale Kritik des alltäglichen Lebens zu setzen, die keine andere Folge haben kann als der revolutionäre Kampf für seine globale veränderung, d.h. für die totale Abschaffung jeder hierarchischen Macht." (MAD 1)

Zu behaupten, die Individualität (Individualismus) sei die Ideologie des Kapitals, welches aber nicht INDIVIDUALISMUS predigt, sondern EGOISMUS, ist eine verketzerung des Menschen und nicht zuletzt auch seiner Klasse. Alles was hier als "individualistisch"diffamiert wird, dient nur der Verschleierung des Konformismus, denn ein KLASSENBEWUSSTER Proletarier ist nicht zuletzt auch SELBSTBEWUSST !

(1) Rote Skizze Nr.2, Seite 21

(2) Marcuse, Ende der Utopie, Seite 14

MAD No 3
ANARCHISTISCHE HEFTE

Über die GEWALT,eine aktuelle Auseinandersetzung mit dem URSACHEN der Gewalt und über die Legitimation der Gegengewalt.Mit zwei Erstübersetzungen aus"International Situationiste" E.Ravachol,die Lage&Situation der Linken..u.v.m

1.00

dem Zugriff der Konterrevolution aussetzen!"
Obgleich eine Kandidatur beiden Parteien zahlenmäßig möglich wäre, wie sie offenherzig betonen, seien doch "...gewaltige Anstrengungen nötig, um vor den Massen diese Manöver (gemeint ist die Bourgeoisie und ihr Betrug an der KPD/ML, wenn diese sich zur Wahl stellen würde) zu entlarven.."(Roter Morgen)
Die KPD/ML und die Massen waren schon immer ein Thema, über das man schmunzeln konnte. Trotz aller Kraftprotzerei greift auch sie gern auf die Klassenjustiz zurück: "Teure Prozesse müßten geführt werden, um zu entlarven, wie die Bourgeoisie sich über ihre eigenen Gesetze hinwegsetzt, um Kommunisten von der Wahlbeteiligung auszuschließen." (Roter Morgen). Scheinbar liegt die korrekte Linie noch nicht ganz fest und das nicht nur im Hinblick auf unsere Justiz, mittels derer man immer noch sein "Recht" bekommt(!).
Die Frage, ob die KPDML - KPD überhaupt von den Massen ernst genommen werde, stellt sich gar nicht. In einer als Wahn zu bezeichnenden Selbstüberschätzung übertreffen sich die Parteien gegenseitig. So notiert die KPD/ML-ZB-Gruppe: "Die KPD/ML hat keine Angst vor der Kritik der Massen, vor der Diskussion mit den Werktätigen."(24) und selbstverständlich ist sie es auch, die den "Massenkampf" führt.
Es läßt sich ohne Verdrehen der Tatsachen feststellen, daß die Leninisten bzw. die drei zur Zeit firmierenden KPD's in keiner Weise dem Parlamentarismus den Rücken gekehrt haben.Sie setzen die Arbeit auf der Ebene der alten schon längst totgeglaubten Politik der ehemaligen KPD fort. Das kann keinen verwundern, denn ein Großteil der politischen Bekenntnisse ist eben das Produkt einfachen Abschreibens von Analysen aus den zwanziger Jahren mit den dazugehörenden Statuten, Anweisungen usw.
Der Rest wird mit Lenin-Zitaten und schwulstigem Massenjargon gefüllt. Zu guter Letzt ein paar ökonomistische Forderungs- und Wunschlisten. Eine radikale Haltung gegenüber dem Parlamentarismus wird in bester leninscher Manier als linksradikal verschrieen. Pragmatismus und Opportunismus sind Trumpf. Das Ergebnis ist ein verspätetes Volkstümlertum, aber keine revolutionäre Antwort auf die heutige Situation.

Den Trumpf des opportunistischen Sumpfes bildet allerdings der KB-Nord. Er brachte es fertig, sich einerseits anti-sozialdemokratisch zu geben, andererseits einen Wahlaufruf zugunsten des"kleineren Übels Sozialdemokratie" abzugeben. Zweifelsohne trug dazu die obskure Faschismus-Analyse des KB bei. Für den KB war es in der TAt eine Entscheidung für's kleinere Übel, da er in einem eventuellen Machtantritt der CDU/CSU einen offenen Faschismus erblickte.
Die Begründung des Wahlaufrufs wurde systematisch vorbereitet, so wurde zuerst einmal die SPD als "bürgerliche Arbeiterpartei" herausgeputzt, da ja etwas proletarisches dran sein muß, und wurde als "kleineres Übel" hingebaut. Im Arbeiterkampf Nr.20 ist zu lesen, daß zwar die SPD das kleinere Übel sei, aber immerhin ein Übel.
Der Schreiber scheint trotz einer eingehenden "Analyse" und Abkanzelung des kleineren Übels SPD sich doch nicht ganz im klaren zu sein:"Wir haben vielmehr auch zu fragen, wie es kommt, daß es immer noch- aller historischer Erfahrungen, aller Enttäuschungen zum Trotz - solche Massenpartei

wie die SPD gibt."(25) Diese Frage läßt sich leicht klären. Die Ursache der SPD ist darin zu suchen, daß die Arbeiterbewegung durch die Sozialdemokratie okkupiert wurde, indem sie seit ihres Bestehens es verstand, immer wieder durch verbale Bekenntnisse zum Sozialismus in Verbindung mit Großspurigem Radikalismus die Arbeiterklasse zu täuschen. Der Sozialdemokratismus sitzt zwar tief in der Arbeiterklasse, er läßt sich aber nur dann überwinden, wenn mit dem Prinzip der Okkupierung der Arbeiterklasse zugunsten von Parteipolitik aufgehört wird. Genauso wie die Politik des Ökonomismus nicht mehr als einziges "Aktionsfeld" der Arbeiterklasse gelten darf. Beides, Okkupation der Arbeiterbewegung für egozentrische Parteipolitik und die Reduzierung des Kampfes auf nur ökonomische Belange, sind die Basis der Sozialdemokratie.
Nach diesem Ausflug zurück zum KB. Auch er machte einen"Ausflug" , einen Höhenflug, dessen Ausgang ziemlich ungewiß ist. Gewiß zumindest für den KB scheint es zu sein, daß die SPD eine bürgerliche Arbeiterpartei ist. Eine klare Begründung liefert der KB für seine These nicht, sondern gibt stattdessen ein Sammelsorium von Mitgliedszahlen wieder. Zwei markante Aussagen verdeutlichen den Horizont dieser Spitzentheoretiker:
"...meint, daß die SPD die Aufgabe hat, sich im Dienste des Kapitals um die Arbeiter zu kümmern, eine Partei, die speziell auf die Kontrolle über die Arbeiterklasse eingestellt ist."(26) Dieser Blödsinn verdeutlicht die Unfähigkeit, Dinge sowohl historisch als auch dialektisch zu begreifen. Die Sozialdemokratie wird als"bezahlter" Verein verstanden. Es wird nicht gesehen, daß die Sozial-

(24) KPD/ML-ZB Rote Fahne Extrablatt Sept.72
(25) Arbeiterkampf Nr. 20/72
(26) ebenda
(27) ebenda

demokratie längst vor dem 1.Weltkrieg ihren Burgfrieden mit der Bourgeoisie machte und nie daran dachte, dem Kapital die Fabriken zu entreißen, sondern nur daran, soziale Verbesserungen einzuführen. Es ist purer Quatsch, zu behaupten die SPD sei quasi ferngesteuert. Das ist höchstens sozialistisches Bilderbuch, aber keine Analyse. Vielmehr liegt in der Ideologie der SPD der Hund begraben. Sie betreibt diese Politik zwangsläufig und konsequent als Folge der "Prinzipien der Prinzipienlosigkeit" des Sozialdemokratismus und seiner historischen Überholtheit.

Den zweiten Tiefschlag versetzt der KB - Spitzentheoretiker dem Leser,indem er weiter schreibt :"Arbeiterpartei auch deshalb, weil die SPD eine erhebliche Basis in der Arbeiterklasse hat..."(27).Man ist dazu geneigt, zu fragen, ob dann die NSDAP, welche auch über eine"erhebliche" Basis in der Arbeiterklasse verfügte, auch eine progressive Rolle spielte?

Es ist das ewige Schielen nach Masse, Masse wohlgemerkt unter dem jeweiligen Kommando einiger Politruks, nicht etwa nach den autonom handelnden Massen. Ferner sieht der KB die Erhaltung der "demokratischen Rechte" eher durch die SPD als CDU/CSU gewährleistet. Dies entlarvt den kleinkarierten und engstirnigen Horizont des KB's und ähnlicher, dasselbe postulierender Gruppen. Anscheinend übersehen diese Gruppen, daß gerade die SPD tatkräftig mithalf und mithilft beim Abbau unserer "demokratischen Rechte". Zudem widerspricht sich der KB, wenn er einmal großspurig vom Verrat der Arbeiterklasse durch die SPD im"Dienste" des Kapitals spricht, aber andererseits gerade dieser Partei zugesteht, daß sie das Abbauen von Rechten stoppt, die zugunsten des Volkes und damit gegen die Interessen des Kapitals sind. Das Ergebnis dieser KB-Kampagne ist, daß mehr Verwirrung als Verständnis entstanden ist, und daß der KB noch einige Schritte hinter Gebilden wie KPD/ML oder die FU-KPD-Proletarier getreten ist.Der KB hat sich in seinem eigenen Sumpf verrannt, so daß selbst bei vielen KB'lern einiges Unverständnis mehr vorhanden ist.

EINIGE BEMERKUNGEN

Nun, nachdem Wir diesen Ausflug in den Bereich der bolschewistischen Auffassungen gemacht haben, gilt es, einige Schlußfolgerungen daraus zu ziehen.

Was hat sich zwischen den "Ahnen" und den "neuen" Bolschewiki verändert? Wir meinen nichts. Der Bolschewismus ist die natürliche Fortsetzung der Sozialdemokratie und des Blanquismus. Der Vorwurf, gerade die Anarchisten seien die Erben des Blanquismus, ist so falsch wie er auch unsinnig ist.

Denn Blanqui geht wie später Lenin davon aus, daß eine Minderheit entschlossener Revolutionäre die Macht an sich reißt und eine revolutionäre Diktatur errichtet, welche die Massen dann zum "Sozialismus erzieht". Die Ähnlichkeit zu den Leninisten ist verblüffend auch sie gehen von einer Minderheit aus, die in Vertretung für und über die Massen den Sozialismus mittels einer Diktatur der Partei einführt. Der Zusammenhang zwischen Blanquismus und Anarchismus mag in den Begriffen wie Minderheit und Konspirativität liegen. Beide Prinzipien benutzten und benutzen die Anarchisten aber mit beträchtlichen Unterschieden.

Für Bakunin und die Anarchisten ist eine konspirative Aktion nur dann möglich, wenn sie einen Bezug zu den Kämpfen der Massen hat und der "konspirative Sozialismus" wird nicht als etwas Eigenständiges betrachtet, was nichts weiter als Putschismus mit sozialer Komponente bedeuten würde. Folglich ist die konspirative Organisation bei Bakunin und den Anarchisten immer nur Mittel, niemals Zweck, im Prozeß der Kämpfe der Arbeiter.

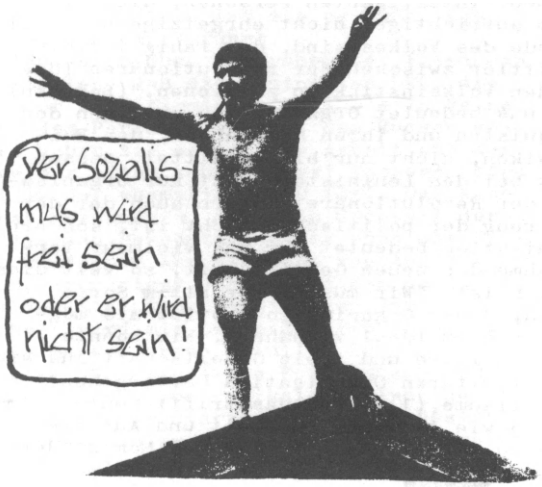
Für uns ist die Organisation nicht"Armee der Revolution", sondern nur deren Geburtshelfer. Die Armee der Revolution ist bei uns das Volk, die Organisation "...eine Art revolutionärer Generalstab, bestehend aus energischen, ergebenen, intelligenten Personen, die vor allem aufrichtige, nicht ehrgeizige und eitle Freunde des Volkes sind, der fähig ist,als Vermittler zwischen der revolutionären Idee und den Volksinstinkten zu dienen."(Bakunin)

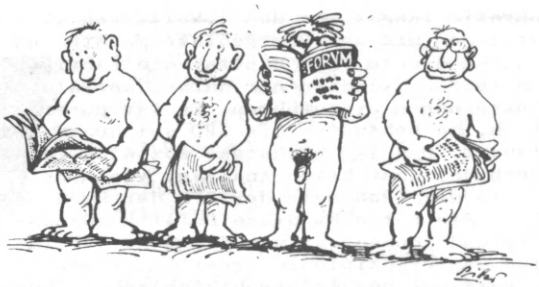
Für uns bedeutet Organisation entgegen den Blanquisten und ihren Nachfahren, den Bolschewiken, nicht nur bloßes Mittel, dessen Zweck bei den Leninisten nicht nur Organisation der Revolutionäre sondern auch der der Eroberung der politischen Macht ist, sondern Organisation bedeutet für uns vielmehr Vorwegnahme der neuen Gesellschaft, so weit dies möglich ist. "Wir müssen vor allem Sorge tragen, diese Organisation soviel als möglich unserem Ideal zu nähern. Wie könnte eine egalitäre und freie Gesellschaft aus einer autoritären Organisation hervorgehen?" (J.Guillaume,(1)). Und das trifft heute genauso wie 1871 zu, Freiheit und Autorität sind unvereinbar. So ist das Moment der Gegenorgarisation bei jeder Form unserer Organisation ein integraler Bestandteil. So schrieben wir in unserem Falttext No.2 "Die Zeit der herkömmlichen politischen - auch anarchistischen - Gruppen ist vorbei. sie können nur als ein geringeres Übel weiter bestehen und von uns aufgebaut werden. Was wir anstreben und unverzüglich verwirklichen müssen ist die Bildung und Weiterentwicklung von GEMEINSAM LEBENDEN UND HANDELNDEN, AUTONOMEN UND DYNAMISCHEN GRUPPEN NACH DEM KOMMUNE-MODELL. Unter den heutigen Verhältnissen kann sowohl die Selbständigkeit als auch die Globalität und Radikalität - also die gesamte Kohärenz der Gegenorganisation - nur in dieser Form am besten verwirklicht werden."(2)

Wir kennen aber die Polemik, die gerade gegen das kulturrevolutionäre Moment der Gegenorganisation von den Marx-Lenin-Robotern betrieben wird. Wir sehen es nicht als Flucht in Freiräume an, sondern als Antwort auf die "verbürokratisierte"Welt, der wir durch unsere"entbürokratisierende" Gegenorganisation antworten. Gegenorganisation ist die direkte Aufhebung der Trennung von politischen, ökonomischen und kulturellen Kämpfen, ja Aufhebung der Trennung von Kampf und Leben überhaupt. Für uns als Anarchisten gibt es gegenüber den Leninisten und ihrer blanquiputschistischen Organisationstheorie eben nur den Doppelcharakter einer Organisation. Aufgrund des engen, dogmatisch eingegrenzten Rahmens

der leninistischen Ideologie erklärt sich die Ursache für die Zerfallserscheinungen der 68ger Bewegung.
Es wurde nicht ohne Grund die These aufgestellt "...der Leninismus als Zerfallserscheinung der Studentenbewegung"(Politikon). Aber der Leninismus ist mehr. Er ist Totengräber und Vernebler der Arbeiterbewegung, denn Stalin ist kein Waisenknabe.
In den meisten Publikationen scheint Stalin Marx verdrängt zu haben und das Triumvirat Stalin, Lenin, Mao beherrscht nicht nur scheinbar die Seiten der Linksbildgazetten wie "Roter Morgen". Gerade deswegen ist die libertäre Bewegung eine Alternative gegenüber diesem Block und für jeden libertären Genossen zeigt sich hier die Notwendigkeit auch der theoretischen Auseinandersetzung. Zugleich aber ist ein verstärktes Primat in der Zukunft auf die organisierte Praxis zu legen, denn die Zeiten der "leichten Reiter" aus der mythischen 68ger Zeit sind durch den kalten Wind der stalinistischen "Kettenhunde" vorbei.

(1) Aus dem Zirkular der Jura-Förderation der I.Internationale 1871
(2) MAD - Falttext Nr.2 "Über die Organisation" MAD-Kollektiv: Mini-maximale programmatische Thesen zur Gegen-Organisation.





Alle lügen. Wir nicht.!!

z. B. 1972

Januar: Mandel: Krise des Sowjetkommunismus
Camara: Ich bin Erzbischof und Sozialist
Feb: Beauvoir: Heraus aus der Ehe
Lombardo-Radice: Für 2. Revolution im Ostblock
Mär: Burian: Freud und Reich
Nenning: Warum der Dialog starb
Apr: Sozialdemokraten und Linke
Mai: Nono: Komponist im Klassenkampf
Siegert: Frühsexualismus
Juni: Zur Politischen Ökonomie der Verhutungsmittel
Gollwitzer Grundgesetz deckt Linksradikale
Juli: Wem helfen Gefangnis und Irrenhaus?
Debray Wie lange noch Allende?
Sept: Sport als Industrie
Ledda Die Prager Genossen lugen
Zustand der Linken
Christen für Kristenlösung
Kärnten bleibt deutsch
Marcuse Zukunft der Selbstverwaltung

Das Neue Forvm ist eine internationale Zeitschrift engagierter Christen und Sozialisten

An NF-Vertrieb — Museumstraße 5A 1070 Wien (Tel. 93 33 53)

Ich bestelle ☐ die Hefte ..... um je öS 27 DM 3.80 sfr 4.50
☐ 1 Jahresabo um öS 270 DM 38.50 sfr 45 ☐ kostenloses älteres Probeheft
NAME ADRESSE

ANZEIGE

HEINZELPRESS agitationsblatt der kölner heinzelmenschen - 5 köln 1, auf dem rotenberg 11
2000 ex - 20 pf.
MACHT DEM VOLK!

Heinzelpress Redaktionskollektiv sagt mit uns: ALLE...

Die "Heinzel-Press" wird von den Kölner Heinzelmenschen in eigener Regie und Finanzierung hergestellt.

ANZEIGE!

DER FUNKE

Zentrales Organ des Marxistisch-Leninistischen Zentrums (MLZ)
Nr. 2 — Anfang Februar 1971 — Preis: 1.-DM

SCHLUSS MIT DEM DOGMA!

In unserer Ausgabe Nr. 1 DER FUNKE haben wir uns appellierend für den revolutionären Geist in der marxistisch-leninistischen Bewegung ausgesprochen und Erscheinungen kritisiert, die den Marxismus-Leninismus, die Wissenschaft, in eine dogmatische Zwangsjacke manövrieren wollen. Eine entscheidende ideologische Auseinandersetzung zwischen uns und den Sektierern ist dabei das Begriffsverhältnis zum Proletariat. Dabei stellten wir fest, daß bei den Sektierern die vulgär-leninistische Auslegung primären Charakter gewonnen hat und der dialektische Materialismus missachtet wird. Der Marxismus-Leninismus wird nicht analytisch, entsprechend den Wachstumsgesetzen, auf eine höhere Stufe gehoben, sondern dogmatisch ausgelegt und damit dem Revisionismus unterworfen. - In unserer heutigen Ausgabe wollen wir uns an Hand einer Diskussion zwischen Enzensberger und Marcuse näher mit der Definition der Arbeiterklasse beschäftigen.
Ist das Proletariat der benachteiligste Teil der Arbeiterklasse?
Wie steht es mit seinem Klassenbewußtsein?
Nach Auffassung der Vulgär-Marxisten ist der Arbeiter klassenbewußt, wenn er in die Gewerkschaften und Betriebe gehen, um von hier, an der revolutionären Basis zu wirken. Wobei die Spezifikation auf dem Proletariat liegt. Bleiben wir erstmal bei der herkömmlichen Erkenntnis, daß der Begriff Proletariat auf den Industriearbeiter zutrifft. Laut Duden ist der Proletarier

★★★

Eine ML-Zeitung ohne Schematismus!
DER FUNKE hat Rückgrat ohne Korsett!
Wir haben Lenin nicht gefressen! Deshalb sind wir auch "keine" Leninisten!
Unsere Bündnispartner sind Genossen, die wie Kommunisten h a n d e l n!
Unsere Zeitung kann man lesen, ohne dabei einzuschlafen!
Die Revolution verträgt keine Müdigkeit!
Unsere Kontaktadresse: Dieter Schütt, 2 HH 5o, Lunapark 4

Anzeige

SCHWARZE

NR. 3

Der proletarische Gesellschaftsvertrag
Kritik an E.Mandel
Die Linke und die Wahlen
Die russ. Revolution als Problem von Emanzipation oder Legitimation

PROTOKOLLE

ZUR THEORIE DER LINKEN BEWEGUNG

Nr.4 erscheint im April. Preis pro Heft 2.80. Bestellungen an die Redaktion: Peter Ober, 1 Berlin 30, Welserstr.3

kann auch über MAD bezogen werden!

erstveröffentlichung in deutschland

daniel guérin :

ein libertärer marx ?

die berühmte adresse,die von karl marx im namen des generalrates der internationalen arbeiterassoziation zwei tage nach der zerschlagung der pariser kommune verfaßt und danach unter dem titel " der bürgerkrieg in frankreich" veröffentlicht wurde,ist ein text,in dem der libertäre einfluß teilweise spürbar ist.indem er im namen der internationale,wo bakunins einfluß beträchtlich war,sprach,revidierte marx gewisse stellen des "kommunistischen manifests" von 1848.seine beiden verfasser - nämlich er und engels - hatten darin den begriff einer stufenweise vor sich gehenden entwicklung des proletariats entwickelt.die erste stufe sollte die ergreifung der politischen macht sein,dank derer die produktions- und verkehrsmittel und der kredit "nach und nach" in die hände des staates zentralisiert werden sollten.erst am ende einer langen entwicklung,als die klassenantagonismen verschwunden wären,die öffentliche gewalt ihren politischen charakter verloren hätte und die gesamte produktion nicht mehr in den händen des staates,sondern der "assoziierten individuen" konzentriert sein würde - also erst in dieser assoziation libertärer art wäre die freie entwicklung jedes individuums bedingung der freien entwicklung aller.bakunin,welcher -im gegensatz zu den französischen sozialisten - den deutschen originaltext des "kommunistischen manifestes" seit 1848 kannte,nutzte jede gelegenheit,diese art,die revolution in zwei etappen zu teilen zu kritisieren,deren erstere immer noch stark staatlich geprägt sein würde." der zum einzigen eigentümer gewordene staat , sagte er zum beispiel dazu,wird auch der einzige kapitalist,der bankier,der stille geschäftsteilnehmer,der organisator,der direktor der ganzen arbeit der nation und der verteiler ihrer produkte.das ist das ideal und der grundsatz des modernen kommunismus". oder noch :" diese revolution wird durch eine entweder fortlaufende oder einmalig gewaltsame enteignung der heutigen besitzer und kapitalisten geschehen sowie durch die aneignung aller grundstücke und des gesamten kapitals durch den staat,der notwendigerweise sehr mächtig und stark konzentriert sein wird um seine große sowohl politische als auch ökonomische aufgabe erfüllen zu können.der staat wird also die landwirtschaft durch bezahlte ingenieure verwalten und dirigieren,welche armeen von für diese wirtschaft organisierten und disziplinierten landarbeitern befehligen werden.er wird zugleich über den ruinen aller vorhandenen banken eine einzige bank gründen, die an der gesamten arbeit und dem gesamten handel der nation teilnehmen wird".

...

unter dem stachel der bakuninschen kritik spürten marx und engels die notwendigkeit, ihre zu stark staatlich gefärbten auffassungen vom jahre 1848 etwa zu korrigieren.in dem vorwort zur neuausgabe vom 24 juni 1872 gaben sie zu,daß sie an eine " in vieler beziehung" unterschiedlichen fassung der betreffenden stelle im text von 1848 schreiben würden.zur unterstützung dieser änderung beriefen sie sich unter anderen auf die " praktischen erfahrungen zuerst der februarrevolution (1848) und noch weit mehr der pariser kommune,wo das pariser proletariat zum erstenmal zwei monate lang die politische gewalt innehatte" und daraus folgerten : aus all diesen gründen "ist dieses programm stellenweise veraltet". besonders die pariser kommune " hat den beweis geliefert,daß die arbeiterklasse nicht die fertige staatsmaschine einfach in besitz nehmen und sie für ihre eigenen zwecke in bewegung setzen kann".so macht die adresse von 1871 bekannt,daß die kommune die " endlich entdeckte politische form"sei,"unter der die ökonomische befreiung der arbeit sich vollziehen" könne.

in seiner karl marx-biographie hat seinerseits franz mehring betont,daß " der bürgerkrieg in frankreich" das " manifest" bei diesem punkt einigermaßen revidierte,in dem die auflösung des staates zwar ins auge gefaßt wurde,aber nur als ein langfristiger vorgang.später jedoch,versicherte mehring, und zwar nach marx' tode,mußte engels bei seiner bekämpfung der anarchistischen strömungen die betreffende verbesserung fallen lassen und zu den alten auffassungen des "manifestes" zurückkehren.

wie dem auch sei,es sollte die etwas zu schroffe "wendung" des verfassers der "adresse" von 1871 bakunins skeptizismus hervorrufen.über die kommune schrieb dieser zum beispiel : " ihre wirkung war überall so mächtig,daß die marxianer,deren ganze ideen durch diese insurrektion umgestürzt waren,nicht nur sich verpflichtet sahen,den hut vor ihr abzuziehen,sondern gegen die einfachste logik und gegen ihre wahren gefühle proklamierten : programm und ziel dieser erhebung seien die ihren.dies war wirklich possenhaft,aber gezwungene verkleidung.sie hatten das tun müssen,um nicht überflügelt und von allen verlassen zu werden,so mächtig war die leidenschaft,die diese revolution bei allen hervorgerufen hatte".

...

heutzutage betonte arthur lehning den widerspruch zwischen den gedanken der "adresse" und allen anderen schriften von marx : " es ist eine ironie der geschichte,daß im selben moment,als dieser kampf der "autoritären" und "antiautoritären" richtung seinen höhepunkt erreichte,marx unter dem eindruck der ungeheueren wirkung der revolutionären erhebung des pariser proletariats die ideen dieser revolution,die das gegenteil waren von denjenigen,die er vertrat,in einer weise auseinandersetzte,daß man sie fast eine programmschrift jener von ihm mit allen mitteln bekämpften antiautoritären richtung nennen könn

te ... es kann gar kein zweifel darüber bestehen,daß die glänzende adresse des generalrates der internationale über die pariser kommune eigentlich überhaupt nicht in die konstruktion des systems des "wissenschaftlichen sozialismus" paßt.für eine rekonstruktion dieses systems ist dieser höchst unmarxistische "bürgerkrieg" am wenigsten zu gebrauchen ... die pariser kommune hatte nichts mit den staatssozialistischen ideen von marx gemein, sondern stand vielmehr in übereinstimmung mit den ideen proudhons und den föderalistischen theorien bakunins ... das wesentliche prinzip der kommune war also nach marx dieses daß der politische zentralismus des staates ersetzt werden sollte durch eine selbstregie-

rung der produzenten,durch eine föderation von autonomen kommunen (in deren hände die ganze bisher durch den staat ausgeübte initiative gelegt werden sollte ...der "bürgerkrieg widerspricht völlig den anderen marxistischen schriften,in denen es sich um ein absterben des staates handelt.die pariser kommune zentralisierte nicht die produktionsmittel in den händen des staates ! das ziel der pariser kommune war nicht,den staat "absterben" zu lassen,sondern ihn sofort "von heute auf morgen" abzuschaffen.die vernichtung des staates war nicht das unumgängliche endresultat eines gesetzmäßigen geschichtlich-dialektischen prozesses ... bedingt durch eine höhere phase der gesellschaft,die an sich wieder bedingt ist durch eine höhere produktionsform... die pariser kommune vernichtete den staat,ohne irgendwelche von jenen bedingungen zu verwirklichen,die die vorbedingung für seine aufhebung in jenem prozeß sind ... die zerschlagung des bürgerlichen staates durch die kommune hatte nicht den zweck,einen anderen staat an seine stelle zu setzen ... ihr zweck war nicht die gründung irgendeiner neuen staatsmaschine,sondern die ersetzung des staates durch eine gesellschaftliche organisation auf ökonomischer und föderalistischer grundlage ..."
parallel dazu hat der marxforscher maximilien rubel zugegeben : " es ist nicht zu verleugnen,daß die marxsche vorstellung der eroberung und der abschaffung des staates durch das proletariat ihre endgültige form in seiner "adresse" über die pariser kommune gefunden aht und als solche von denjenigen abweicht,die das "kommunistische manifest" darstellt".
die beiden marx-gelehrten sind aber jedoch nicht einig : lehning,welcher gerechter- oder ungerechterweise einen "autoritären" in marx sehen will,behauptet,die "adresse" sei ein "fremdkörper" in dem marxistischen sozialismus,während rubel,der in marx einen "libertären" sehen will,versichert im gegenteil,die marxsche gedankenwelt habe in der "adresse" ihre endgültige form gefunden.
es bleibt nichtsdestoweniger sicher,daß die "adresse" von 1871 im rahmen der bemühungen um eine heute zu findende synthese zwischen anarchismus und marxismus als ein ausgangspunkt zu betrachten ist und als ein erster beweis,daß es möglich ist,die beiden gedankenströmungen fruchtbar zu versöhnen.die "adresse" ist libertär-marxistisch.

1965

aus: „für einen libertären marxismus", paris - laffont 1969

Anzeigen

links
Sozialistische Zeitung

bringt monatlich auf etwa 24 Seiten
Aktionsmodelle,
Beiträge zur sozialistischen Theorie und Strategie,
Berichte aus der Linken international.
„links" ist illusionslos, undogmatisch –
eine Zeitung für Theorie der Praxis und für Praxis der Theorie.

Einzelpreis DM 1.20
Bezugspreis, jährlich, DM 15.–.

Probenummer anfordern bei
Sozialistisches Büro,
605 Offenbach 4, Postfach 591

Ein kluger Kopf steht immer

LZ
ZEITUNG FÜR LEHRLINGE UND JUNGARBEITER

eine Zeitung mit Format, Kampfblatt gegen Profitgeier

EINE ZEITUNG AUF DIE KEINER VERZICHTEN SOLLTE..und braucht.. denn man kann sie bestellen bei..... michael böhnert,2 hamburg 76,schröderstr.22a Abonnieren,vertreiben..

DER KOMMUNISMUS UND DIE PARTEI DES GEPLANTEN ÜBERLEBENS

ODER

der kommunismus als wirkliche bewegung der aufhebung und als wirklicher schein derselben

" der kommunismus ist für uns nicht ein ZU - STAND , der hergestellt werden soll , ein IDEAL , wonach die wirklichkeit sich zu richten haben wird . wir nennen kommunismus die WIRKLICHE bewegung , welche den jetzigen zu - stand aufhebt " (k.marx,"die deutsche ideo - logie"). für die kommunistischen parteien handelt es sich nicht darum,den jetzigen zu - stand aufzuheben,sondern an der verwaltung der kapitalistischen gesellschaft und mit bestimmtem befugnissen an der machtausübung in der arbeiterklasse teilzuhaben.ihre macht verdanken sie der aufteilung der aufgaben , die einem unendlich verzweigten staatsappa - rat zukommen,dessen differenzierung und spezialisierung auf die koexistenz mehrerer zersplittener mächte hinauslaufen.die ver - schiedenen,von ihnen vertretenen interessen mögen zwar widersprüchlich scheinen und alle kräfte der konterrevolution sind sich darü - ber einig,sie als solche darzustellen,aber das höchste,ihnen unausgesprochen gemeinsame interesse ist nichts anderes als das überleben des kapitalismus.die kps und ihre beigeordneten organisationen haben keine andere funktion als dem proletariat die version des kapitalismus akzeptieren zu lassen,die für ihre machtausübung die günstigste ist - und zwar diejenige der konterrevolutionären bürokratien.da jede nationale kp die aktive vernei - nung des kommunismus ist,besteht ihr internationalismus daraus,an der internationalen ausdehnung der getrennten macht der bürokratischen klasse zu arbeiten.da der internationalismus einen revolutionären sinn nur in dem maße hat,wie er auf den in der parole " es lebe die internationale verwirklichung der absoluten macht der arbeiterräte ! " enthaltenen begriff hinweist,wird jede bewegung,welche sich die weltrevolution als ziel aufgestellt hat,gestern wie heute auf die gesamtem nationalen kps stoßen : jeder schlag gegen den "nationalen" kommunismus in einem land schwächt tatsächlich die handhabe der bürokraten über das gesamte weltproletariat. genau so wenig wie der kapitalismus kann die "kommunistische" weltbewegung die einführung des kleinsten revolutionären "fremdkörpers" irgendwo dulden,dessen verschwinden für sie lebensnotwendig ist.
jede nationale kp erfüllt mehr oder weniger bewußt und eifrig diese aufgabe der kapita - listischen hygiene in ihrem eigenen geogra - phischen gebiet.einigen muß man wohl das zuerkennen,was ihnen zukommt : sie sind ja arbeiterparteien,wenn man darunter eine in der überholten und breit verachteten sphäre der alten politik verankerte,entfremdete organi - sation versteht,die sich der sicherung der ordnung innerhalb der arbeiterklasse widmet. deswegen werden wir sie "sogenannte kps" von nun an nennen.

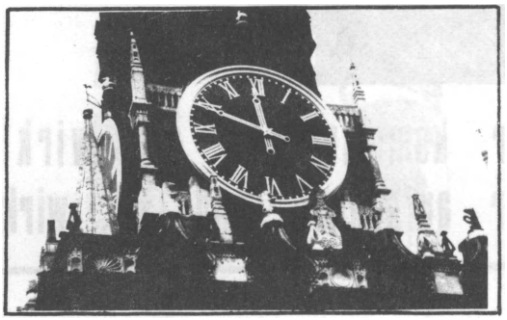
der sogenannte " sowjetische kommunismus" samt seinen unterspielarten aus osteuropa,kuba china und anderswo ist nur eine unterentwickelte version des weltkapitalismus.
in dem liberalen kapitalistischen system ist das kapital zu unzähligen privaten unterneh - men zerkrümelt,die das historische produkt einer langsamen und isolierten,primitiven akku - mulation sind.als gegenteil das bürokratische system,in dem die herrschende klasse als historisches produkt einer brutalen und kollektiven primitiven akkumulation das kapital unter sich vereinigt hält.anfang der 2oer jahre wollten in rußland die revolutionären führer des "arbeiter-und bauernstaates mit einer starken bürokratischen herrschaft" (lenin),die sich als das institutionalisiert hatten,was die neue herrschende klasse werden sollte und sich das kollektive eigentum des proletariats schon einverleibt hatten,innerhalb einiger jahrzehnte jahrhunderte der bürgerlichen geschichte nachholen und die lange geschichte der kapital akkumulation über handel und industrie durch das westliche bürgertum aufs äußerste konzentrieren.
dem liberalen kapitalismus als einem historischen produkt der jahrhunderte und einer gelungenen revolution setzte sich also plötzlich ein bürokratischer kapitalismus konzentrierter art als historisches produkt einiger jahre der "kapitalistischen umkreisung" und einer konterrevolution entgegen.
der unterschied zwischen diesen beiden akkumulationsweisen ist derjenige,der die beiden entsprechenden arten der privaten aneignung trennt.im herkömmlichen kapitalismus geschieht diese zunächst auf individueller basis ; erst dann wird sie zur kollektiven privataneignung durch eine klasse,die sich eben als die gesamtheit der eigentümer definieren läßt,welche ihre vorrechte gegen diejenigen verteidigt,die jeden vorrechts beraubt worden sind.im konzentrierten bürokratischen kapitalismus geschieht sie im gegenteil zunächst auf kollektiver basis durch die unteilbare gesamtheit der besitzer des proletariats und erst dann wird sie zur individuellen privataneignung für jedes element dieses ganzen,das aus der notwendigkeit die errungenschaften der konterrevolution zu schützen,zu einer klasse geworden ist.
der mehrwert,als solcher durch die kritische theorie im liberalen kapitalistischen system zu einer zeit erkannt,als diese sich als eine kritik der politischen ökonomie (k.marx,"das kapital") gab,wird heute durch die moderne kritische theorie erkannt,als diese sich ausdrücklich als eine kritik der einheitlichkeit der illusion und der illusion der einheitlich-

keit gibt.es ist nicht nur klar,daß die gesamtheit der produzenten irgendeines "sozialistischen" staates die totalität dessen nicht verbraucht,was sie produziert,und daß der teil der produktion,die sie nicht bekommt,durch die gesamtheit der nicht-produzenten privat angeeignet wird,damit sie das in ihren händen vorhandene globale kapital vergrößert und zugleich schützt (armee,polizei,verwaltung); es ist auch klar,daß die gesamtheit dieser produzenten nicht die geringste macht weder über den gebrauch des produktionsteiles,der ihr zukommt , noch über ihre rolle in der produktion und über die organisation ihres lebens hat.so läßt sich diese gesamtheit als ein teil des weltproletariats erkennen.
das von den sogenannten kps vorgeschlagene gesellschaftliche idealmodell wird gemäß den gebo ten der internationalen bürokratie an eine stelle irgendwo zwischen den beiden konkurrierenden kapitalistischen systemen gelegt - mit einer ererbten vorliebe für das bürokratische modell,aber auch mit einer "realistischen" anerkennung der tugenden des westlichen kapitalismus.
für die westlichen leninisten-stalinisten handelt es sich darum,die gröbsten mißstände des liberalen systems durch eine empirische dosierung bürokratisch wegzuschaffen,um zu einer liberaleren version des bürokratischen systems zu gelangen.es wird immer schwieriger,den zustand des gleichgewichts des damit dem massen angebotenen modells zu erhalten : einerseits hören tatsächlich die bürokratischen tendenzen des liberalen kapitalismus nicht auf,sich zu behaupten und andererseits führt eine zu weit getriebene liberalisierung des bürokratischen kapitalismus unvermeidlich zu widersprüchen, die eine revolutionäre lösung finden könnten. ein system,das auf der permanenten drohung der armee und einer totalen kontrolle der polizei beruht,kann nur,wird es dieser grundlage beraubt,zusammenstürzen,wie die russen es in der tschechoslowakei und die polen in polen eingesehen haben.
heutzutage ist das neue gesicht der verschiedenen leninisten-stalinisten dasjenige der senilen demokratie.die glanzvollen zeiten der einheitlichen bürokratie sind vorbei.wir erleben jetzt diejenigen ihrer zersplitterung in denen sie nicht mehr imstande ist,weder dem bürgertum noch dem proletariat eine einheitliche front zu zeigen.jedoch tun die bürokraten ihr bestes und schrecken vor nichts zurück,da sie um jeden preis konkurrenzfähig bleiben und eine spielart des bürokratischen kapitalismus anbieten wollen,die etwas weniger abscheulich als die anderen ist."was terroristisch war,ist jetzt belächelnswert geworden,aber dieser zustand selbst kann nur dadurch erhalten werden,daß der terrorismus im hintergrund bleibt,den man los werden möchte" (debord).
wenn das proletariat sich des allen systemen des überlebens gemeinsamen nenners bewußt geworden ist,dann wird es,anstatt sich für eines unter ihnen zu entscheiden,jeden kompromiß mit dem elend global ablehnen,dessen masken sie sind.

3

der stalinismus ist nicht nur - und auch nicht hauptsächlich - eine beziehung zwischen stalin und dem,was nicht stalin ist,er ist die bürokratische form der getrennten macht,wenn sie bis zu den letzten konsequenzen ihrer ausgangspunkte getrieben wird.da die offizielle wahrheit der bürokratischen klasse ("die unsichtbare klasse") die dauernde behauptung ihres nicht-vorhandenseins ist,muß der immer uneingestandenerweise auf die beherrschte klasse herrschende terrorismus sich sogar auf die herrschende klasse erstrecken,um dieses nicht-vorhandensein immer wieder und ewig zu beweisen.

wenn das proletariat der sogenannten sowjetischen länder seine existenz wirklich beweisen wird,indem es zum selbstbewußtsein als proletariat und zugleich als verneinung des proletariats gelangt,wird es seine revolte zu organisieren wissen , um dem wort "sowjetisch" seinen ursprünglich subversiven sinn zurückzugeben,dessen inhalt in der sprache der getrennten macht entschärft worden war.



der schein einer veränderung deckt

4

jede sogenannte kp ist nur eins unter den vielen räderwerken des massiven,aber feinen mechanismus,dessen immer mahr eingestandenes ziel die kybernetische integration des proletariats in die gesellschaft des spektakels ist,die ihre ansprüche zur weltherrschaft heute behauptet.in der verteilung der spektakulären aufgaben,besteht ihre besondere rolle darin,eine illusorisch wirkliche opposition gegen das system zu produzieren, - d.h.,daß ihre rolle wirklich illusionistisch ist.die erzeugung dieser illusion enthält,daß sie,indem sie behauptet,die perspektive zu sprengen,doch niemals über diejenige der getrennten macht hinausgeht. so postuliert sie detailforderungen,die lügnerisch so dargestellt werden,als ob sie radikale einleiten würden und deren einzige, nicht bekennbare funktion es ist,die verwaltung der entfremdeten arbeiter und der entfremdung selbst,die sie gezwungenermaßen produzieren,wissenschaftlich zu verbessern. die erzeugung und die erhaltung ideser oppositionsillusion setzen diejenige ihrer sprache durch erprobte mittel der verdinglichung der begriffe und der umkehrung der wirklichkeit voraus.so weist in dem mund eines stalinisten der begriff "arbeiterklasse" auf einen gewissen gegenstand hin,um dessen besitz ein scheinbarer kampf mit der bürgerlichen klasse geführt wird (verdinglichung des begriffes).es ist übrigens klar,daß die bekannte formel "die arbeiterklasse und ihre organisationen" eigentlich so zu lesen ist : " die organisationen und IHRE arbeiterklasse". folglich wollen die kps nicht,daß diese "arbeiterklasse" wirklich existiert,d.h.daß sie als eine revolutionäre klasse existiert ; so werden sie gezwungen,sie als solche zu leugnen.ihre existenz wollen sie nur als schein und NUR als solche (umkehrung der wirklichkeit). diese permanente doppelte lüge läßt sich in allen stalinistischen reden leicht feststellen : "unverantwortliche provokateure,feinde der arbeiterklasse",das bezeichnet mit vorliebe für sich selbst verantwortliche revolutionäre, - "historische analyse" die stalinistische verfälschung der geschichte,"volksdemokratie" die diktatur der sogenannten kp über das volk,"fortschrittliche kräfte" die gesamten reaktionären apparate usw usf ...

die erzeugung der oppositionsillusion , welche ihre eigenen günstigen bedingungen nicht herstellen konnte,ohne die dazupa - ssende sprache zu produzieren,findet also ihren höhepunkt in der illusion der oppo - sitionnellen sprache.die sprache zerspli - ttert zusammen mit dem erscheinen einer reihe oppositionneller bürokraten,die sich augenscheinlich nur der heutigen DIREKTION der sogenannten kps widersetzen und deren einziger ehrgeiz es ist,die illusion zu de- mokratisieren.
wenn das proletariat die notwendigkeit der rolle dieser illusorisch wirklichen opposition für das überleben des systems erkannt hat,wird es zugleich die notwendigkeit für sich selbst erkennen,sich der opposition wirklich zu widersetzen.es findet dann,um die leninistischen-stalinistischen bürokraten ein letztesmal anzusprechen,die spra - che einer radikalen und endgültigen durch- sichtigkeit.

5

die sogenannten kps stellen nur falsche probleme,deren einzige funktion es ist,die echten zu verdecken.die einzige besonderheit ihrer ideologie besteht darin,daß sie behauptet,ein system zur erklärung der gesellschaft und eine waffe zur emanzipation der arbeiterklasse und der "echten demokraten" zu sein.
in dem ökonomismus,der im mittelpunkt dieser ideologie ist (die revolution kann nur ökonomisch,und dadurch total sein),bleibt ihr standpunkt bürgerlich.dieser besondere totalitarismus nimmt an den illusorischen kämpfen der verschiedenen totalitarismen teil,deren gemeinsame funktion es ist,einzelne partielle - also falsche probleme zur totalität des problems aufzuwerfen.
wenn das proletariat das projekt,das leben zu verändern,als sein eigenes projekt er - kennt,dann stellt es allen totalitarismen den standpunkt der totalität gegenüber,indem es seine revolutionäre,auf allen aspekten des überlebens ausgeübte praxis mit der einsicht in diese praxis vereinigt.

6

die eigentümliche inkohärenz der sogenannten kps rührt daher,daß sie sich einerseits als einzige unter den zahlenmäßig wichtigen par - teien das ideale ziel der abschaffung der klassen geben und daß ihre methoden dazu sie andererseits nur zu solchen resultaten führen können,die denjenigen genau entgegengesetzt sind,die sie sich daraus erhofften.tatsächlich kann niemals eine angeblich revolutionäre,in verschiedenen hierarchisch geordneten schichten gegliederte organisation etwas anderes als eine gleichfalls in klassen gegliederte gesellschaft (wie ihr programm auch sein mag) hervorbringen,in der die ehemaligen "revolutionären führer" einfach nur ihre macht vergrößert haben.der schein einer veränderung deckt nur die permanenz der entfremdung.diese eigentümliche inkohärenz ist aber ein notwendiges moment der unterdrückungskohärenz des spektakels : die heutigen herrschenden bedingungen des nicht-lebens sind zu einem solchen punkt der verallgemeinerten unterdrückung gelangt,daß sie AUCH die bedingungen produzieren müssen,die dazu geeignet sind,JEDE WIRKLICHE KRITIK,die sie total zerstören würde,zu verhindern bzw.zu rekuperieren.die implizite "revolutionäre" inkohärenz die eine wirklich reformistische oder illusionistische rolle spielt,ist also eine list der konservativen kohärenz,die sich als reformistisch ausdrückt : um die autonome bewegung der bürgerlichen ökonomie in der gesellschaft zu bewahren,muß man wohl die gesellschaft nach dem bild der ökonomie reformieren.
wenn das proletariat sich seines falschen bewußtseins bewußt ist,wird es sich dann zugleich der falschheit seines vertretenen bewußtseins bewußt werden : es ist in der tat die klasse,die nicht vertreten sein kann,sondern ALS SOLCHE handelt.es wird dann sowohl in der kritischen formulierung wie in der kritischen praxis jede spektakuläre darstellung von sich selbst zurückweisen.das zurückweisen der verinnerlichten (liquidierung des falschen bewußtseins) und der veräußerten (materielle liquidierung der bürokratien) lüge geschehen dann durch einen und denselben schlag.
so wird jede getrennte vertretung abgeschafft.

7

die gesellschaft des spektakels macht die trennungen unendlich zahlreich.die getrennte vertretung der arbeiter wird notwendiger weise in eine politische und eine ökonomische vertretung geteilt : die oppositions - illusion muß zu so vielen BESONDEREN illusorischen oppositionen zersplittern wie getrennte sphären in der illusion vorhanden sind."politik" und "ökonomie" haben also notwendigerweise ihre falsche kritik : den "politischen" kampf der sogenannten kps im parlament und den "ökonomischen" kampf der kommunistisch beeinflußten gewerkschaften in den fabriken und den büros.
diese trennung zwischen den unmittelbaren und den mittelbaren interessen des proletariats wurde nur dadurch möglich,daß die ersten mit der erwerbung und passivem konsum der möglichst zahlreichen waren und die anderen mit der bloßen umbesetzung der herrschenden in der gesellschaft falsch identifiziert worden sind.andererseits sagt die bejahung der ideologischen kategorien der macht und der entsprechenden institutionen durch die sogenannten kps und gewerksahaften viel über ihre stellung gegenüber dem,was ihre konkrete wirklichkeit ausmacht und zwar gegenüber dem staat als einem instrument der herrschenden klasse und folglich als einem werkzeug zur programmierung der ware sowie gegenüber der herrschaft der lohnarbeit als einem system der produktion der langeweile und der langeweile der produktion.

nur die permanenz der entfremdung ...

wenn das proletariat erkannt hat,daß seine eigene innere notwendigkeit darin besteht, alle aspekte des lebens ganzheitlich zu verwalten,wird es die lüge der "politisch-ökonomischen" trennung ad absurdum führen,indem es der formalen demokratie und der klassenverbrüderung seine direkte demokratie entgegensetzt,die es als selbständiges subjekt in dem klassenkampf stellt.

8

zur gleichen zeit,als die wirkliche rolle der sogenannten kps in der gesellschaft des spektakels klar zutage kommt,tritt die wirkliche rolle der scheinbaren feinde dieser parteien - der "linksradikalen" gruppen - auch klar zutage.mit ihnen als einer illusorischen opposition zu dem,was schon eine illusorische opposition zum kapitalistischen system war , wird das spektakel noch verfälschter.
im gegensatz zu ihrem elenden und ohnmächtigen wahnsinn,nehmen die "linksradikalen" genauso wie die sogenannten kps an der traurigen verstärkung der alten welt teil,da sie in sich selbst und mit ihrem verkleinerten maßstab all die trennungen reproduzieren,welche eben als ganzes das spektakel bilden.indem sie z.b.die hierarchie reproduzieren,reproduzieren sie damit die entfremdete arbeit (militantismus),die aufgeteilte macht (herrschende funktion) und die illusion (falsche kritik).
der militant ist tatsächlich derjenige,der sich von sich selbst getrennt hat,indem er einerseits die trennung zwischen sich und seinen chefs durch die ausführung ihrer wiesungen bestätigt und andererseits seine "militanten aktivitäten" und sein privates leben - in dem er tatsächlich auf alles verzichtet hat - getrennt hält.der "obergenosse",der sich in seiner herrscherrolle eingerichtet hat,konsumiert seinerseits die aufgeteilte macht,indem er den "militanten der basis" durch seine "richtigen analysen" der jeweiligen sozio-politischen lage aufklärt,aus denen sich eine "richtige ideologische linie" ergibt.der "linksradikale" kritisiert die soziale organisation,ohne seine eigene organisation zu kritisieren,die auf demselben misthaufen doch wächst und blüht: seine kritik des elends ist nur das elend der kritik.
wenn das proletariat verstanden hat,daß jedes linksradikale grüppchen eine einzige hoffnung hegt und zwar die,zur "großen revolutionären partei" zu werden,indem es arbeiter anwirbt,und wenn es gleichzeitig die eitelkeit dieser hoffnung eingesehen hat,wird es diesen revolutionarismus radikal ablehnen als eine der letzten ideologischen fallen,die ihm gestellt werden ; als eines der letzten hindernisse,die es daran hindern,zur kohärenz einer kritischen theorie zu gelangen, in der weder die formulierung noch ihr verhältnis zur formulierten wirklichkeit den verfechtern der renovierten alten welt die geringste hoffnung auf eine rückkehr lassen werden.

die bewegung der besetzungen im französischen mai 68,als eine der mächtigsten offenbarungen der wiedergeburt der im unterbewußtsein des proletariats durch die niederlage der russischen revolution verdrängten revolutionären bewegung,hat in aller deutlichkeit gezeigt,daß die rolle der bürokratischen "arbeiter"apparate innerhalb einer wirklich emanzipatorischen bewegung darin besteht,sich ihr tatsächlich widerzusetzen, indem dabei vorgetäuscht wird,man unterstütze sie.die dazu angewandte strategie ist die der rekuperation,d.h.die reduzierung der gesamten neuheit der revolte auf alte formen der kritik,die von der ersten revolutionären bewegung geerbt und heute zu reinen formen der falschen kritik geworden sind.das vorhaben der menschen,sich ihr eigenes produkt anzueignen,das sich durch die spontane besetzung des produktionsplatzes äußert,wird zu einem bloßen,dem klassischen modell angepaßten "nationalen streik" umfunktioniert.er wird von den bürokratischen,oberen instanzen beschlossen und womöglich ohne gewalt noch besetzung ; wenn letztere sich schon durchgesetzt hat,wird sie sofort (z.b. durch karten spielen und unterhaltung der maschinen) umfunktioniert.
das radikale projekt,zu leben,indem alles verändert wird und zwar sofort,wird zu partiellen forderungen über die bessere gestaltung des überlebens umfunktioniert - zu diskussionen über die löhne und die arbeitsbedingungen,d.h.über die langeweile und ihre technischen modalitäten.das ganzheitliche projekt in der revolte,das durch einige solidaritätsversuche zwischen den besetzern verschiedener plätze zum ausdruck kommt,wird zu einer aufteilung der kämpfe umgeformt,die sie getrennt und - wie es sich für jede polizei gehört - leise zu erdrücken erlaubt.
in solchen,für die gesellschaft des spektakels kritischen augenblicken ist das vorhandensein der "linksradikalen" grüppchen eine zusätzliche garantie dafür,daß der rekuperationsmechanismus gut funktioniert.die "linksradikalen" kläffer können nicht verstehen, daß die stellung der sogenannten kps,auch wenn sie nicht in der richtung eines offeneren reformismus revidiert worden wäre,genau so falsch wäre,da sie GRUNDSÄTZLICH falsch ist.ihre einzige rolle besteht darin,durch ein erbauliches übertrumpfen eine falsche radikale lösung zum falschen problem des "revisionismus" darzubieten.
nur dadurch ist der erfolg dieser rekuperation möglich geworden,daß das proletariat noch nicht zur totalität seiner klassenbewußtseins gelangt ist.umgekehrt aber macht das gelingen selbst der bürokratischen bzw. "sub-bürokratischen" manöver durch ihren offenen konterrevolutionären charakter einen

fortschritt des klassenbewußtseins des proletariats möglich. jetzt weiß man, was sofort am anfang bekämpft werden muß, falls man sein eigenes grab nicht schaufeln will - und zwar die mehrheitlichen verfechter der stalinistischen orthodoxie und die konkurrierenden sekten, die sich um die leninistische orthodoxie streiten.

die "massenmedien" (fernsehen, rundfunk, telefon, kino usw) bilden ein kompliziertes netz um die ganze welt herum, das einerseits die gleichzeitigkeit der auf irgendeinem punkt stattfindenden ereignisse und andererseits die teilnahmeillusion der zuschauer dieser ereignisse möglich macht. wenn mac luhan behauptet :"nach 3ooo jahren der spezialisierten explosion, der zunehmenden spezialisation und entfremdung, die durch die technologischen veränderungen unseres körpers verursacht werden, wird unser weltall durch eine dramatische umkehrung der lage brutal zusammengedrückt. durch die elektrizität verbunden, ist unser globus nur mehr ein dorf"("um die massenmedien zu verstehen"), sieht er wohl diesen charakter der gleichzeitigkeit ein, er versteht aber nicht, daß die entfremdung überlebte, indem sie eine andere, neue form annahm. der passive einzelne bleibt getrennt von der gesamten weltaktivität, die ihm nur gezeigt und erzählt wird, so daß die daraus folgende teilnahme illusorisch ist. die einwohner dieses neuen "globalen dorfes" werden eines tages nachprüfen können, daß sie sowohl von den anderen als auch von sich selbst getrennt bleiben "diese gesellschaft, welche die geographische entfernung abschafft, nimmt die entfernung als spektakuläre trennung innerlich wieder zurück" (debord).
die pseudoteilnahme an der planetaren gesellschaft setzt diejenige an ihrer pseudo-verneinung voraus, die ein notwendiges moment derselben darstellt. so kam über den historischen "revolutionären" exotismus hinaus, der aus der glorifizierung der vergangenen revolutionären kämpfe nach ihrer rekuperation und versteinerung besteht, ein geographischer "revolutionärer" exotismus noch dazu, den die abschaffung der geographischen entfernung durch die massenmedien ermöglichte. die sogenannten kps und ihre "linksradikalen" pseudoverneiner reproduzieren auf der westlichen bühne als riesige happenings (massendemonstrationen, meetings, streitereien zwischen den grüppchen usw) die spektakulären kämpfe, welche die verschiedenen fraktionen der internationalen bürokratie in den illusorisch nah gemachten, fernen ländern durchführen, oder diejenigen, die eine bestimmte bürokratie dem westlichen imperialismus gegenüberstellen. die massenhaften, in der "dritten welt" geführten spektakulären kämpfe werden in der übrigen welt gemimt und reproduzieren dort das spektakel des kampfes, dessen agenten um so passiver sind, als sie sich auf die masse berufen : denn NUR DAS SPEKTAKEL FINDET IN DER MASSE STATT. parallel und ergänzend müssen die verschiedenen fraktionen der pseudoverneinung des systems die illusion einer internationalen solidarität der kommunistischen opponenten gegen das kapitalistische system erzeugen. dieser altruismus der linken als eine kontemplative teilnahme am leiden der völker hat die gleiche funktion wie der christliche altruismus, und zwar das wirkliche elend zu verdecken.
wenn das proletariat jedes landes verstanden hat, daß die INTERNATIONALE REVOLUTION sowohl den sturz der nord-vietnamesischen bürokratischen klasse durch das nord-vietnamesische proletariat als auch den sturz des amerikanischen bürgertums durch das ganze amerikanische proletariat, die rückkehr der revolution in rußland und in china und ihre erscheinung dort, wo sie niemals angefangen hat (kuba, algerien, nah-ost) und das eingreifen des bewaffneten volkes und nicht nur einer handvoll guerilleros in süd-amerika voraussetzt, wird es wissen, daß die internationale proletarische solidarität darin besteht, die revolution in seinem eigenen geographischen sektor in aktiver koordination mit den fernen, jetzt wirklich nah gewordenen revolutionen zu machen.

das ende der alten welt wird auch das ende der planer des überlebens sein ...

ein teil der illusionistenrolle der sogenannten kps ist es, die illusion gegenwärtig zu halten, daß die proletarische revolution gleicher natur wie die bürgerliche ist, obwohl bei de QUALITATIV verschieden sind :
- die sogennanten kps stellen die proletarische revolution als eine in gewissen weltzonen schon vollbrachte revolution dar ; es muß jedoch im gegenteil gesagt werden, was ganz klar ist : das bürgertum ist die einzige klasse, deren revolution GELUNGEN ist.
- die sogenannten kps stellen die verstaatlichte und geplante produktion als eine gegen über dem liberalen kapitalismus fortgeschrittene und vielversprechende form der produktionsverhältnisse dar und als das siegreiche ergebnis der kämpfe des proletariats - und zwar innerhalb des gegensatzes "privatmonopol"/"verstaatlichtes unternehmen", genauso wie die kapitalistische produktionsform, die in der feudalen gesellschaft wirklich als keim vorhanden war, zum zeichen des siegreichen aufstiegs des bürgertums wurde. es muß im gegenteil angenommen werden, daß die proletarische revolution einen QUALITATIVEN SPRUNG , einen radikalen kontinuitätsbruch darstellt, der sich selbst als quantitative kontinuität in keiner jetzigen produktionsweise erkennt.
die sogenannten kps stellen die proletarische revolution als ein ereignis dar, das aus einem system von gesetzen herzuleiten ist, welche die gesellschaft beherrschen (wissenschaftlicher sozialismus). durch die deutliche abwesenheit des bewußten moments in diesem vorgang ist dieses system demjenigen der ökonomischen gesetze seltsam ähnlich, welches das bürgertum ausgearbeitet hat (politische ökonomie). es muß im gegenteil behauptet werden, daß das proletariat die revolution nicht NUR als ein gesetz erträgt : wenn es eine unbewußte kraft zur auflösung der gesellschaft, die es hervorbringt, tatsächlich darstellt, kann es doch nur dadurch zur kraft der effektiven auflösung dieser gesellschaft werden, daß es

bewußt und FREIWILLIG den vorgang beschleunigt,indem es die von ihm erlebten ereignisse radikalisiert.das proletariat ist die negative seite der gesellschaft,da es DAS IN DER GESELLSCHAFT WIRKENDE NEGATIV ist.
weit davon entfernt,das klassenbewußtsein des proletariats ihres jeweiligen landes zu sein, sind die sogenannten kps nur eine form seines falschen bewußtseins.deswegen wird erst das proletariat,was es eigentlich ist - d.h.DIE KLASSE DES BEWUSSTSEINS - durch die vermittlung einer organisation der gesamten klasse, aus der jede bürokratische vertretung hinaus gewiesen sein wird.

12

die zukünftige kommunistische gesellschaft , welche von allen gesellschaften der gemeinschaftlichen illusion,die sich heute vom osten bis zum westen erstrecken,radikal verschieden ist,kann nicht von dem vollstreckbaren projekt getrennt werden,das all den von der ideologie befreiten menschen gemeinsam ist,ihre eigenen beziehungen bewußt aufzubauen.dieses projekt selbst kann von der praktischen,anti-spektakulären vermittlung nicht getrennt werden,die seiner verwirklichung notwendig ist : DIE BEWEGUNG DER "PRODUZENTENRÄTE",die unmöglich eine bloße reorganisierung der bedingungen des überlebens sein kann,sondern von der radikalen verneinung der vorhandenen verhältnisse ausgeht, um die bedingungen des lebens zu produzieren.
nur dadurch wurde dieses projekt gemeinsam und vollstreckbar,daß es wirklich auf die wünsche und die taten eines jeden bei der organisation der spontaneität,welche die rätebewegung darstellt,begründet ist.und die vermittlung ist die einzige praktische,historische wahl,die es jedem ermöglicht,seine wünsche und taten im kollektiven projekt wie derzufinden.
das ende der alten welt wird auch das ende der planer des überlebens sein.die vernichtung ihrer bürokratien als notwendiger bestandteil des revolutionären projekts wird endgültig sein,da sie das werk des proletariats selbst sein wird.

DAMIT DIE WELT EINE ANDERE BASIS BEKOMMT,MUSS DIE BASIS EINE ANDERE WELT BEKOMMEN

die verschiedenen,von solchen ereignissen wie die letzten aufstände in polen,die leningrader-und burgos-prozeße u.a.hervorgerufenen "reaktionen" stellen ein besonders günstiges lesematerial dar,das demjenigen erlaubt der es zu lesen vermag,eine analyse des wesentlichen vorganges der ideologie durchzuführen :
- die liberalen nutzen sie aus,um den liberalismus zu glorifizieren,da er nicht zu solchen exzessen der machtausübung führe,die den roten und weißen diktaturen eigen sind;
- die orthodoxen leninisten-stalinisten (sogenannte kps) bedauern die IRRTÜMER der sozialistischen regierungen in polen und in der udssr,während sie den grundsätzlichen irrtum der faschistischen macht in spanien verurteilen ;
- die nicht-orthodoxen leninisten-stalinisten befürworten eine rückkehr zum reinen leninismus,indem sie die bürokratischen phänomene als die abweichung (bzw.revision) einer ursprünglich richtigen linie ausdeuten.

diese begriffe selbst - exzesse,irrtum,abweichung - sind symptome dafür,daß all diese leute immer noch in derselben unterschwelligen problematik befangen sind,was sogar ihre funktion innerhalb der gesellschaft ist . und zwar die beschäftigung mit der vorhandenen macht,die sowohl von dieser macht selbst als auch von den fraktionen,die diese begehren, getrieben wird.diese problematik läßt sich hauptsächlich durch eine BEREITS VORGEGEBENE UND FESTSTEHENDE ANTWORT an eine eigens für diese antwort zubereitete frage definieren : so wird z.b.die liberale rede durch das widersprüchliche paar "liberale form/diktatorische form",diejenige des pseudokommunisten durch "sozialistisch/nicht-sozialistisch" und die "linksradikale" durch "leninistisch/nicht-leninistisch" unternauert.es muß noch dazu bemerkt werden,daß diese antwort keine bloße feststellung einer tatsache ist für diejenigen,die sie formulieren,sondern nur die behauptung,daß die macht unter diesen spezifizierten formen notwendigerweise erscheinen MUSS.die durch diese antwort bestimmte frage lautet also : welches sollen die formen der macht sein ? und die voraussetzung,welche diese problematik begründet,ist die NOTWENDIGKEIT EINER SPEZIALISIERTEN MACHT.
ideologisch ist diese problematik in dem maße,wie die frage als die genaue widerspiegelung der antwort formuliert wurde,DIE ZUNÄCHST GEGEBEN WERDEN MUSSTE,weil die spezialisierten,die macht ausübenden sozialen fraktionen sie aufgezwungen haben.die theoretische (nicht ideologische) praxis verlangt eine andere problematik,d.h.daß eine neue frage gestellt wird,deren antwort man zwar kennen kann,die sich aber in der logischen reihe notwendigerweise VOR ihre antwort stellt - und zwar folgende : welches sind die existenzbedingungen einer spezialisierten,sozialen macht ? verschiedene theoretischen untersuchungen haben die antwort erbracht : die exitstenzbedingungen der spezialisierten sozialen macht ist die teilung der gesellschaft in klassen,als eine folge der bisher vorhandenen produktionsweisen.
die vorhergehende ideologische alternative bekommt also einen neuen sinn,indem sie eine eine neue funktion einnimmt : während sie DIE BEDINGUNG der wahl war,wird sie zu einem der beiden pole einer neuen alternative,die selbst bedingung einer neuen wahl ist : will man eine klassengesellschaft (und folglich auch ihre verschiedenen formen der spezialisierten macht) ODER lehnt man sie ab (und folglich mit ihr alle formen der spezialisierten macht) ? nur auf diesem neuen boden können die wirklichen kräfte analysiert werden,die wirklich - und nicht illusorisch - in den modernen gesellschaften gegenüberstehen,d.h. etwas schematisch ausgedrückt auf der einen seite diejenigen kräfte,welche die aufrechterhaltung der herrschenden produktionsverhältnisse sichern und auf der anderen seite diejenigen,die zu ihrer auflösung hinarbeiten.
wir besitzen bisher keine informationen,nach denen wir behaupten könnten,daß z.b. die polnischen aufständischen zu einer veränderung der problematik gelangt sind.solche revolten strafen wenigstens diesen grundsätzlichen bürokratischen betrug lüge : ihr eigenes nichtvorhandensein als eine herrschende und ausbeutende minderheit (in den sogenannten "sozialistischen" ländern).
wenn man tatsächlich nur einen augenblick bereit ist,zu glauben,daß die mehrheit des volkes (durch ihre vertreter) regiert,muß man daraus folgern,daß das volk gegen sich selbst durch die person seiner vertreter rebelliert. aus einem solchen unsinn kann man nicht weg,o ohne diese vertretung als etwas anderes als den bloßen ausdruck des volkswillens anzuzweifeln.es muß angenommen werden,daß sie eine HERRSCHENDE KLASSE bildet.
so ist einerseits das subversive projekt ganz heitlicher als je : die welt muß eine andere basis sowohl im westen wie im osten bekommen. dieses ganzheitliche projekt selbst beruht andererseits auf seiner RADIKALEN VERSCHIEDENHEIT mit der welt der herrschenden ideologischen grundlagen.

Erstveröffentlichung in Deutschland :

daniel guerin

EIN BEISPIEL FÜR UNWIRKSAMKEIT : DIE KPD 1919-1933

das extreme mißtrauen,das die revolutionären parteien "autoritär"-bolschewistischen oder auch stalinistischen typs bei einem libertären marxisten hervorrufen,kann gut an einem beispiel illustriert werden ; und zwar an den irrwegen der kpd seit der gründung im jahre 1919 bis zum debakel im jahre 1933.
die kpd ist umsomehr der reflexion würdig, da diese partei eine revolutionäre partei war,einen notwendigen kampf gegen den sozialdemokratischen reformismus führte,sie millionen von arbeitern vereinigte - man könnte sagen die blüte des weltproletariats - und weil sie ihre aktionen in einem hochindustrialisierten land entwickelte.ihr mißerfolg ist um so überraschender und tragischer.er erfolgte zugleich durch die autoritäre und bürokratische konzeption der inneren organisation und mehr noch durch die "satellisation",die ihr das russische reich durch die kommunistische internationale auferlegte und die winkelzüge,denen sie folgen mußte,in der außenpolitik einer großmacht, die von einer mehr und mehr diktatorischen und konservativen kaste geführt wurde.

november 1918 - das deutschland wilhelm des II. stürzt in der militärischen niederlage zusammen.die revolution bricht aus.
im ganzen land bilden sich,die russischen sowjets als vorbild,soldaten-und arbeiterräte,die während einiger tage die einzige autorität darstellen.der rat der volkskommissare dem der sozialdemokrat ebert in berlin vorsitzt,hat seine macht von ihnen.
die avantgarde dieser revolution ist eine handvoll militanter linker sozialisten , antimilitaristen und internationalisten : die spartakusgruppe,welche seit 1916 unter diesem namen "briefe" aus dem untergrund verteilte.an ihrer spitze karl liebknecht , der es gewagt hatte,in uniform und vor in den krieg ausrückenden soldaten :"nieder mit dem krieg!" zu rufen,und rosa luxemburg, die große libertär-marxistische theoretikerin,die beide das gefängnis eben verließen.

aber die herrschende klasse deutschlands , auch durch den russischen präzedenzfall instruiert,verliert nicht den kopf und interveniert blitzschnell, um der proletarischen revolution den weg zu verbauen.ebert und die führenden sozialdemokraten zögern nicht,der armee den befehl zu geben,gegen die bewaffneten in den räten organisierten arbeiter vorzugehen.ungeachtet der warnung rosa's fallen die spartakisten in einer durch den gegner hervorgerufenen provokation. die berliner kommune vom 5. januar 1919 wurde innerhalb einiger tage durch eine neue "versailler-armee" zerschlagen.

diese konterrevolutionäre armee hat den sozialisten gustav noske zum chef.während des krieges war er wie viele seiner artgenossen ein militarist und imperialist.jetzt will er ein deutschland aus der niederlage errichten durch das bündnis seiner partei mit dem militärischen feudalismus.dieser "starke mann" unterdrückt den arbeiteraufstand im blut. hierdurch ermutigt,ermorden am 15.1.1919 terroristen der extremen rechten karl und rosa,ein irreparabler verlust des jungen deutschen kommunismus.anfang märz folgen immer noch in berlin im anschluß an neue provokationen neue arbeiteraufstände und eine neue niederlage.12oo tote.tausende von arbeitern im gefängnis.leo jogisches,der treue kampfgefährte rosas,wird jetzt auch ermordet.
das ist das ende der macht der arbeiter-und soldatenräte.die revolutionäre sind in die illegalität zurückgedrängt.die konterrevolution entwaffnet das volk.
in bayern wird der chef der linkssozialistischen regierung,kurt eisner,am 21.2. ermordet.die kommunistische regierung,die ihm später folgte,wird am 1.mai durch dem einmarsch der armee in münchen aufgelöst.weisser terror : in bayern auch ist die räterepublik vorbei.während des gesamten jahres 1919 verfolgen die armee und ihre faschistischen hilfstruppen,das freikorps,die revolutionäre arbeiterbewegung in ganz deutschland

am 3o.12.1918,einige tage vor der berliner kommune,hatten sich die spartakisten von der unabhängigen sozialistischen partei (usp) - geboren im jahre 1916 aus einer spaltung von den sozialdemokraten - getrennt,um die kommunistische partei deutschlands zu gründen.es wäre zwar schwierig für sie gewesen, mit einer partei verbunden zu bleiben,von der einige führer den konterrevolutionären ebert toleriert hätten.aber die große mehrheit der arbeiter der unabhängigen partei folgten ihnen nicht in die neue kp,so daß sie sich isolierten.am 2.3.1919 wurde die kommunistische internationale in moskau gegründet und die kpd mußte sich doch ihr nach starkem zögern anschließen.

oktober 1919 - nach den "ultra-linken" anfangsfehlern schwenkte dann die kpd mit einer pendelbewegung,welche von hun an üblich sein wird,nach rechts.auf dem kongreß von heidelberg erreichte ihr führer paul levi den ausschluß des linken flügels,d.h.mehr als der hälfte der partei.die ausgeschlossenen stellten als parolen auf :"tretet aus den gewerkschaften ! - tretet betriebsorganisationen bei ! - schafft arbeiterräte !",während die kpd-führung "bleibt in den gewerkschaften !" deklarierte.nunmehr kann die partei,ohne innere opposition,eine parlamentarische und gewerkschaftliche politik führen,deren resultate mehr als dürftig sein werden.eine spaltung,welcher so zahlreiche militanten,die trotz ihrer fehler authentische revolutionäre waren,zu opfern fielen,war eine schwächung der partei und die schaffung eines gefährlichen präzedenzfalles.lenin,der ihren "infantilismus" zwar kritisierte,sorgte jedoch beim 2.kongreß der kommunistischen internationale dafür,daß die dissidenten aufgenommen wurden,welche sich in einer neuen partei der kommunistischen arbeiterpartei (kapd), als sympathisantenorganisation,wiederorganisierten.

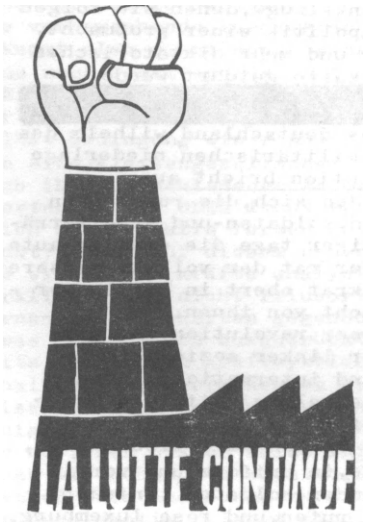
1o.3.192o - dieses mal übernimmt die konterrevolution die offensive.sie will sich undankbarerweise der sozialdemokratischen regierung,ihrem verbündeten vom vortage,entledigen

und eine militärdiktatur installieren.
ein komplott wird durch einige armeechefs und offiziere angestiftet,die in großer zahl in der ruhestand versetzt waren.am 13.besetzten die verschwörer berlin.die regierung ebert flüchtet.ein mann rettet die situation : karl legien,der organisator der gewerkschaften.dieser "legalist" und entschiedener widersacher des gene - ralstreiks sieht trotzdem die gefahr ein, die die arbeiterklasse und die republik zugleich laufen.unter dem druck der massen führt er den gegenstoß mit dem general - streik.ganz deutschland ist paralysiert.die züge verkehren nicht mehr.im ruhrgebiet grei fen die arbeiter zu den waffen und entwaffnen die freikörps.im sachsen bildet sich ei- die verschwörungsführer - kapp,ein hoher zivilfunktionär und der general von lütt - witz - müssen vor der organisierten arbeiter klasse kapitulieren.
legien,der sieger,stellt seine bedingungen. er fordert nichts weniger als eine arbeiterregierung.aber ebert folgt ihm nicht.derjeni ge,welcher dank der gewerkschaften an die macht zurückgekehrt ist,zieht es vor,durch vermittlung vom general von seekt sich mit den militärjunkern zu versöhnen.als konse - quenz hiervon wirft die reichswehr die "rote armee" an der ruhr und in sachsen nieder (april 192o).
während dieses kampfes hat die kp eine sek - tiererische haltung eingenommen.sie ließ sich nicht darauf ein,ebert gegen kapp zu un terstützen und wollte nicht "einen kleinen finger für die demokratische republik"rühren. trotz dieses irrtums profitiert sie letztlich von den ereignissen : die arbeiter haben aus dem putsch die lehre gezogen ; sie haben die tödliche gefahr der konterrevolution erkannt und sind nunmehr in größerer zahl durch den kommunismus angezogen.

oktober 192o - unter dem druck der arbeiter entscheidet sich die mehrheit der unabhängigen sozialistischen partei mit 236 gegen 156 mandaten für eine fusion mit der kp.moskau hat - auf eine sehr mechanische weise - 21 beitrittsbedingungen für die III. internationale gestellt.eine große minderheit, die glaubte,sie nicht akzeptieren zu mü - ssen,bleibt in der unabhängigen partei (15 monate später wird sie sich mit den sozialdemokraten wiedervereinigen).aber 3oo. ooo radikalisierte arbeiter stießen zu den spartakistischen revolutionären.die kp ist endlich eine massenpartei,mit dutzenden von zeitungen,mit starken parlamentarischen und gewerkschaftlichen positionen.der fusionskongreß von dezember 192o,abgehalten in einem saal,der geschmückt ist mit porträts von lenin und trotzki,von liebknecht und rosa luxemburg,markiert die wiedergeburt der kpd.

märz 1921 - ein unfall stoppt für eine zeit diesen aufschwung.die kp stürzt sich in ein unglückliches abenteuer.sie organisiert ein wenig künstlich einen bergarbeiteraufstand in mansfeld (mitteldeutschland),dem sie vergeblich versucht,eine terroristische aktion und einen generalstreik hinzuzufügen.der mißerfolg ist total.es scheint,daß die kommunistische internationale (zinoviev,bela kun) hinter dem rücken von lenin zum putsch gedrängt hätte,mit dessen hilfe diese das russische volk von seinen drückenden sorgen abzulenken hofften : dies ist der moment der revolte der arbeiter und matrosen von kronstadt.lenin wird später die märzaktion kategorisch verurteilen,welche stark der kpd schadet und sie viele anhänger verlieren läßt.
eine weitere konsequenz dieser episode ist der ausschluß des kp-führers paul levi.auch er hat die märzaktion scharf kritisiert (er saß selbst zu dieser zeit im gefängnis).er hat aber nicht nur die verantwortlichen des putsches angegriffen,sondern auch die früheren beschwerden rosa luxemburgs gegen einige aspekte der bolschewistischen revolution wieder aufgenommen und die sakrosankte russische führung angefallen.im frühjahr 1921 triumphiert trotzdem in der kpd die linie des ausgeschlossenen,d.h. des rechten flügels.
in rußland hat lenin,durch das drama von kronstadt belehrt,auf den "kriegskommunismus" verzichtet und die NEP proklamiert.die perspektive der weltrevolution ist wegen der stabilisierung des kapitalismus zurückgeschritten, das sowjetrußland wendet sich,in einer art waffenstillstand mit der kapitalistischen welt,sich selbst zu.ernst meyer,der levi an der spitze der kpd nachfolgt,empfiehlt eine deutsche nep.die zeit ist für eine einheitsfront der kommunisten und sozialisten reif. gemeinsam sollen sie sich in den elektoralismus verwickeln und versuchen,eine parlamentarische mehrheit zu erhalten und eine arbeiterregierung innerhalb der bürgerlichen republik zu bilden.aber die kommunistische internationale,die diese direktiven aufstellte, überschätzte etwa die stabilität der deutschen gesellschaft,mit der ausnahme viel - leicht von lenin,der relativ klar sah.tatsächlich wird die gesamte,so ausgearbeitete strategie bald brutal durch die ruhrkrise in frage gestellt,welche die fragilen fundamente der republik angreifen wird.

11.1.1923 - raymond poincaré,der französische ministerpräsident,läßt das ruhrgebiet durch die "poilus" besetzen ; offiziell,um ein pfand zu ergreifen und deutschland zu



zwingen,die reparationen zu zahlen,die ihm durch den versailler vertrag auferlegt wurden ; in wirklichkeit aber vor allem,um sich der deutschen kohle zum profit der französischen hüttenbesitzer zu bemächtigen.rußland hat die interventionen der entente gegen die sowjetmacht als quälendes andenken bewahrt. es wurde immer wieder durch die orientierung der deutschen sozialdemokratie nach westen beunruhigt und bemühte sich,die formierung eines blocks in westeuropa zu verhüten,was es durch die unterzeichnung eines accords mit der deutschen regierung,repräsentiert durch walter rathenau,im april 1922 in rapallo,zum trotz der vertreter der entente,erreichte.die besetzung der ruhr liefert der udssr eine gelegenheit,einen neuen keil zwischen deutschland und dem westen zu treiben. auf ihrem betreiben macht sich die kpd zum verfechter des nationalen freiheitskampfes. ihrer auffassung nach ist deutschland ein durch die westlichen mächte unterdrücktes und kolonisiertes land.der bolschewismus wird zum nationalbolschewismus.radek,der ränkesüchtige delegierte der internationale

in deutschland,fühlt sich in berlin wie zu hause.er tritt in die freundschaftlichsten beziehungen mit der deutschen regierung und den militärchefs ein.als leo schlageter , der künftige held des nationalsozialismus, durch die französischen streitkräfte an der ruhr exekutiert wurde,hält radek theatra - lisch seine lobrede.nationalsozialistischen schriftstellern wie möller von den bruch , dem autor eines buches,welches eine der bi - beln des III.reiches sein wird,erweist er gefälligkeiten.die kpd folgt auf dem fuße. am 1o.august 1923 beglückwünscht sich ihr or- gan,die "rote fahne",daß dem in stuttgart sprechenden kommunistischen abgeordneten re- mmele von faschisten und arbeitern zugeju - belt wurde.
aber die wirtschaftlichen und sozialen kon- sequenzen der ruhrbesetzung werden die kp schnell von diesem anflug einer fraternisa- tion mit der deutschen konterrevolution ab- bringen.der passive widerstand,dessen trieb- kraft die arbeiter waren,die galoppierende inflation und der monetäre zusammenbruch leiten eine rapide radikalisierung der ar - beiterklasse ein.im laufe des sommers 1923 erlebt man eine welle von streiks,die nicht gegen die ruhrbesetzer,sondern gegen den klassenfeind gerichtet sind.die kpd sieht ihren einfluß in den gewerkschaften steigen. ihre basis selbst bewegt sich mehr und mehr nach links.die reformistischen und nationa- listischen taktiken der führung,welche die interessen des deutschen proletariats ru - ssischen außenpolitischen erwägungen unein- gestandenerweise opfern,erscheinen ihr immer unverständlicher.hat nicht das zk am 13.au- gust den befeht erteilt,die streiks zu been- digen ? für die kommunistischen arbeiter ist der hauptfeind nicht die entente,sondern der deutsche kapitalismus und militarismus.die radikalisierung erstreckt sich sogar bis zur sozialdemokratischen partei,in der sich ein starker linker flügel entwickelt.
die unzufriedenheit ergreift breite,nicht- proletarische schichten : durch die infla - tion ruinierte kleinbürger,landarbeiter und kleinbauern.die führer der internationale versteiften sich bis zum august darauf,den vorrevolutionären charakter der situation nicht zu erkennen und sogar der förderung der entwicklung durch die kpd entgegenzuwir- ken.noch im juli oder anfang august schrieb stalin vor :" man muß die deutschen genossen bremsen und nicht anspornen".
plötzlich entdeckten die russischen führer im august - ein wenig spät - daß eine revolu- tionäre situation in deutschland besteht und daß man sich dort,falls man sich nicht von den massen trennen will,ohne verzögerung auf die bewaffnete erhebung vorbereiten muß.diese umstellung nimmt zu,als der neue kanzler stre semann am 26. september aus furcht vor der re volution den passiven widerstand an der ruhr beenden läßt und frieden mit der entente schli eßt.moskau hat nunmehr überhaupt keinen grund, mit der reichsregierung behutsam umzugehen, ganz im gegenteil.der führer der kpd ,hein- rich brandler,ist unvermittelt von dieser allzu schroffen wendung überrascht worden. sich strikt an der vorigen linie haltend, befindet er sich immer noch mitten in gross- sen manövern,ummit der linken der sozial- demokratischen partei,arbeiterregierungen zu konstituieren.er ist eben dabei,es in sachsen un thüringen zu erreichen.muß er darauf verzichten? in moskau,wo er hingereist ist,erfindet man einen schlechten kompromiß:

brandler wird seine legalistische und par- lamentarische arbeit fortsetzen,wohingegen unter der hand ein militärischer apparat,vor allem aus einigen tausend spezialisten des bewaffneten aufstandes gebildet,die eigens aus rußland entsandt werden,die revolutionä- re machtergreifung heimlich in die wege lei- ten wird.aber diese konspirative aktion er- mangelt des anschlußes an einer wahren mas- senbewegung.die partei hat die arbeiter auf eine bevorstehende revolution nicht politisch vorbereitet.im gegenteil,die parlamentarische lösung einer arbeiterregierung hat ihre refor mistischen illusionen aufrecht erhalten.

1o.1o.1923 -gemäß dem angenommenen schema tre ten brandler und zwei andere kommunisten in die sozialistische regierung der linken in sachsen ein; am 16. zwei andere, darunter der marxistische philosoph karl korsch,in die von thüringen.aber die deutsche bourgeoisie läßt sich genau so wenig überrumpeln als anfang 19 19.sie schlägt mit derselben geistesgegenwart

vernichtend zurück.ebert,der sich schon 1919 zu ihrem retter machte und jetzt präsident der republik ist,beauftragt den general müller in sachsen und thüringen einzudringen,um die regierungen zu stürzen ,die dort von seinen kameraden der sozialdemokratischen partei ge- führt werden.brandler versucht vergeblich,sich waffen zu beschaffen und den generalstreik in sachsen auszurufen.aber die reformisten lassen sich darauf nicht ein.daher kann die müller- armee,ohne den geringsten widerstand zutref- fen,die beiden länder besetzen und die arbei- terregierungen in sachsen und thüringen auf- lösen.
allein eine massenerhebung der arbeiter in ganz deutschland,in berlin,an der ruhr usw. hätte die situation vielleicht retten kön- nen.aber nichts dergleichen ereignet sich; außer in hamburg,wo eine handvoll von kommu- nistischen militär-kadern sich während drei tage-vom 23. bis 26. oktober- vergeblich er- heben und trotz des einsatzes von ernst thäl-- mann es nicht schaffen,sich mit der massenbe- wegung zu binden.deutschland unterliegt der militärdiktatur des general von seeckt.die kp ist verboten.in paris muß die kpf,die treu zur internationalen solidarität stand und zum krieg voll ausgerüstet die nachricht der deutschen revolution erwartete,ihre vorberei- tungen rückgängig machen.

die kpd und die internationale arbeiterbewegung werden lange zeit brauchen,um sich nach dieser schweren niederlage wieder zu fassen. während 2o jahre wird man in moskau und anderswo über ihre gründe diskutieren.man hat sagen können,daß es sich um ein klassisches beispiel - wir haben seitdem andere kennengelernt - des entgehenslassens einer revolutionären situation handelt.darüberhinaus trägt sie den keim des späteren nationalsozialistischen triumphes in sich.tatsächlich hatten im herbst 1923 millionen von hoffnungslosen und radikalisierten deutschen vergeblich auf eine kommunistische initiative gewartet.die einzige - und wohl fehlgeschlagene initiative kam von hitler,der am 9.november 1923 zusammen mit dem general ludendorff versuchte,die macht in münchen zu ergreifen.zu einer zeit,die für ihn günstiger als je zuvor war,hat der deutsche kommunismus es nicht gewußt,das deutsche volk um sich zu sammeln - oder er wollte es nicht.
die direkte konsewuenz der quälenden niederlage vom oktober 1923 war,wie man es erwarten konnte,der totale sieg des linken flügels innerhalb der kp.beim frankfurter kongreß im april 1924 übernimmt ein triumvirat gebildet aus ruth fischer,arkadi maslow und ernst thälmann,die führung der partei. der arbeiter ernst thälmann,fahnenträger der neuen parteirichtung,ist also umgeben von zwei brillanten intellektuellen (deren einer,maslow,der gefährte von ruth fischer während der ganzen zeit im gefängnis sein wird).thälmann stützt sich auf eine robuste proletarische position,die aus den werft- und hafenarbeitern hamburgs gebildet ist seine zwei ratgeber sind die wortführer der revolutionären berliner intelligentsia. heinrich brandler hatte die einheitsfront mit den sozialdemokraten verwirklichen wollen.der jetzt herrschende linke flügel lehnt es von nun an,die reformistischen illusionen der massen weiter zu verstärken.er stellt sich die totale liquidierung der sozialdemokratischen partei,die er als eine fraktion des deutschen faschismus unter einer sozialistischen marke präsentiert,zur aufgabe.es ist unmöglich,sagt man,selbst ein kleines stück weges mit ihr zu gehen. diese "konterrevolutionäre" muß man vernichten.der slogan vom "sozialfaschismus" der jahre ab 193o steckt schon da im keime. die ultra-linke führung macht sich eine sektiererische taktik zu eigen,welche am 26.4. 1935 zur wahl vom marschall hindenburg zum präsidenten der deutschen republik führt. bis zur zweiten runde lehnt die kp es ab , für den sozialdemokratischen kandidaten zu stimmen,obwohl der sieg des alten militärs der später hitler den schlüssel zur macht liefern wird,gerade noch dadurch verhindert worden wäre,hätten die kommunistischen stimmen den sozialdemokratischen beigefügt werden können.
auf der gewerkschaftsebene herrscht der selbe sektarismus.die kommunisten stellen gegen die gewerkschaftsliste ihre eigene liste für die betriebsratswahlen auf und die leitung der deutschen gewerkschaftszentrale reagiert mit zahlreichen ausschlüßen.die kpd verliert ihren einfluß,welcher nicht unwesentlich war,in den arbeitergewerkschaften.
plötzlich fallen aber im august 1925 ruth fischer und maslow in moskau in ungnade.man wirft ihnen vor,die deutsche partei gravierend geschwächt zu haben.und vielleicht auch nicht genügend fügsame werkzeuge zu sein für die neue wendung nach rechts,welche die internationale vorbereitet.tatsächlich ist in der udssr wie in deutschland die stabilisierung die losung des tages.die russischen führer schließen sich der idee des "aufbaus des sozialismus in einem land" an.stalin verbündet sich mit bucharin,um eine "neo nep" einzuführen,die sich auf die bauern stützt.in deutschland ist die mark endgültig stabilisiert und in anschluß an den dawes-plan,der zur lösung des "reparationen"problems von den amerikanischen imperialisten aufgezwungen wird,beginnt amerikanisches kapital nach deutschland zu fließen.die auf diese weise regenerierte deutsche industrie kennt eine periode großer prosperität.es ist die stunde des "rationalisierung" und die deutschen gewerkschaftschefs stürzen sich in eine neokapitalistische euphorie,die sogenannte "wirtschaftsdemokratie".
die reichsregierung hat zwar den lokarnopakt mit frankreich abgeschlossen (16.1o.1925),nach dem deutschland in den völkerbund aufgenommen worden ist.aber sie hat zur selben zeit,um die russen vor einer zu starken orientierung nach westen zu beruhigen,einen nicht-angriffs-pakt mit ihnen in berlin abgeschlossen (24.4.1926).darüberhinaus ist die deutsch-sowjetische militärische zusammenarbeit auf dem höhepunkt und die russischen fabriken sind mit deutschen waffenbestellungen überhäuft.
thälmann,der nach dem sturz von r.fischer und a.maslow die zügel der kp in die hand genommen hat,stützt sich jetzt auf ihrem zentrum.es ist also vorbei mit dem ultra-linken fieber,der als entschieden unvereinbar mit einer periode der stabilisierung betrachtet wird,wo die massen aufs neue opfer der demokratischen und reformistischen illusionen werden.
die kp wird zur gleicher zeit der russischen führung immer enger unterworfen.jetzt beherrscht in der tat ein einziger mann furchtbaren wuchses - nämlich stalin - die udssr und die internationale zugleich.seit 1922 gelähmt ist lenin anfang 1924 gestorben und stalin bleibt seit dem ausschluß von trotzki und zinoviev aus der russischen partei (ende 1927) als alleiniger machthaber.die zahl der permanenten parteimitglieder,die ihre stelle moskau verdanken,nimmt beträchtlich zu.die rechte der minderheiten innerhalb der partei werden abgeschafft und jede opposition als "konterrevolutionär" abgestempelt,während blinder gehorsam von den militanten mitgliedern verlangt wird.der personenkult entwickelt sich ,so daß thälmann nach stalins vorbild zum halbgott gemacht wird.als dann in deutschland hitlers personenkult sich verbreitet,setzt die kp ihren eigenen führer demjenigen der nazis entgegen.sie wird immer mehr zum bloßen werkzeug der sowjetischen propaganda gemacht.die kommunistischen aktivisten,die mutigen "rotfront-kämpfer" grüßen sich mit "heil moskau",während die losung der" verteidigung der udssr" bei der ganzen propaganda besonders wird.
anfang 1929 - neue wendung nach links.nachdem stalin sich eine zeitlang auf bucharin stützte,hat er die rechte fraktion liquidiert und wird bald die wohlhabenden bauern - die kulaken - angreifen.deshalb geht die neue linie der kommunistischen internationale bei ihrer ewigen pendelbewegung wieder auf ultra-linken kurs zurück.ihr VI.welt - kongreß (juli-august 1928) hat die parole der "III.periode" befürwortet,an der bucharin sich mit tiefstem kummer anschließen mußte.die erste "periode" (bis 1923) soll revolutionär gewesen sein,die zweite (1923-1928) wird durch die stabilisierung gekennzeichnet,während die jetzt beginnende dritte periode - so wird uns versichert - eine neue revolutionäre flut verkünden sollte.in deutschland wird der rechte flügel ende 1928 aus der kp ausgeschlossen.thälmann wird trotz eines persönlichen skandals,bei dem dieser aufrichtige proletarische militant stolperte und fast zugrunde gegangen wäre, als parteiführer von stalins gnaden bestätigt.er wird von remmele und besonders von dem jungen und brillanten,aber leicht abenteuerlich gefärbten heinz neumann beraten.
die "3.periode" entspricht 1928,als die kapitalistische welt in einem höhepunkt der prosperität stand,keiner wirklichkeit mehr-

eigentlich nur dem kampf gegen bucharin in der udssr.der avantgarde der arbeiter wurde bloß ein vordergründiger radikalismus wie ein knochen zum abnagen angeboten,um ihre treue zur sowjetunion besser zu erhalten.hinter dieser tarnung setzte stalin alles auf die vorübergehende stabilisierung der kapitalistischen welt und beschränkte sich auf den aufbau des "sozialismus in einem land".deshalb sollte der donnerschlag der ende 1929 eingetretenen weltkrise seine eifrigen anhänger wie alle anderen unvorbereitet finden,auch wenn er ihnen die gelegenheit gab,sich selbst zu rühmen,gute propheten gewesen zu sein.
diese krise traf mit besonderer härte deutschland,das dank dem amerikanischen kapital seine produktionskapazität gerade um ein drittel erhöht hatte.die rationalisierung hatte noch dazu schon vor der katastrophe 2 millionen "technologische" arbeitslose zur folge gehabt ; im februar 193o sind es schon mehr als 4 millionen,1932 sogar 6 millionen. der produktionsindex sinkt um 42%.was vielleicht noch die schwersten folgen haben wird: die mittleren klassen,welche durch die wirtschaftliche lähmung hart getroffen werden, werden von wut gepackt und sie erwarten jetzt da sie wohl sehen,daß der immer wieder angekündigte,aber nie verwirklichte revolutionäre ausgang nicht stattfindet,ihr heil von der "revolution" der braunen hemden.
auf der politischen ebene verstärkt die krise beide extremen flügel,jedoch vielmehr die rechte als die linke.anstatt der vielberedeten "revolutionären flut" findet eine faschistische springflut statt.nachdem der kanzler brüning es für geschickt hielt,den reichstag aufzulösen,geben die wahlen vom 4.9.193o den kommunisten 4 1/2 millionen stimmen und einen nennenswerten gewinn an sitzen (77),aber die nazis erleben mit 6 millionen stimmen und 107 sitzen einen ungeheuerlichen sprung nach vorne,da sie vorher nur 8oo.ooo stimmen und 12 sitze hatten.trotzdem erklärt sich die kpd ganz ernst für den "einzigen sieger" der wahl und behauptet,mit dem nationalsozialismus könne es nur abwärts gehen,nachdem er jetzt seinen höhepunkt erreicht hat.der faschismus wird deshalb so unterschätzt,weil man sich in der theorie des "sozialfaschismus" selbst eingeschlossen hat,laut derer die sozialdemokratie der hauptfeind wäre.so behauptet thälmann, daß man zunächst diese hauptstütze des bürgertums gestürzt haben soll,bevor man den faschismus selbst angreift.es kommt gar nicht in frage,daß die kommunisten sich mit den sozialisten gegen die nazis verbünden ; es müssen im gegenteil die "sozialfaschisten" in erster linie bekämpft werden.
zwar scheint die schmerzliche erinnerung an die straßenkämpfe am 1.mai 1929 in berlin, bei denen der sozialistische polizeichef zörgiebel auf die kommunistischen arbeiter schießen ließ,dieser parole eine rechtfertigung zu geben.wenn aber die sozialdemokratie die rolle der "hauptstütze des bürgertums" gern weiterspielen möchte,ist der faschismus fest entschlossen,sie überhaupt nicht zu schonen und,wenn er einmal die macht ergriffen hat,auch sie sogar zu vernichten.so weiß eine nationalsozialistische zeitung zu berichten,nachdem sie das von den kommunisten gegen die sozialisten angewandte wort "faschisten" "grotesk" genannt hat : " machen wir uns aber keine sorge ! kommunisten sowie sozialisten,d.h. also marxisten jeder schattierung,werden rechtzeitig zur genüge lernen,was faschismus bedeutet ".
der einfachste selbsterhaltungstrieb hätte die kommunisten dazu bringen sollen,den sozialisten,wie weit diese in ihrer unterstützung des bürgertums auch gewesen sein sollten die gemeinsame,drohende gefahr verstehen zu lassen und sich mit ihnen gegen hitler zu vereinigen.die kpd tat aber gerade das gegenteil sie wetteifert mit den nazis um den nationalismus und gibt sich als der gereizteste gegner des versailler diktats.im grunde genommen wird sie aber immer noch von der befürchtung gequält,daß deutschland unter dem einfluß der sozialdemokratie einen block mit dem westen bildet.sie verzichtet also auf den physischen kampf mit den nazis und zieht es vor, mit ihnen artig zu diskutieren.
heinz neumann sagt einmal bei einem goebbelsmeeting : " die kommunisten wollen keinen bruderkrieg mit den nationalsozialisten".am 9.8. 1931 erhält die deutsche reaktion die von ihr gewünschte volksabstimmung.es steht die auflösung des preußischen parlaments,d.h.der sturz der sozialdemokratischen regierung von braun-severing auf dem spiel.die kpd beschließt auf stalins persönlicher anweisung, ihr "ja" zusammen mit den nazis abzugeben, so daß man in allen wahllokalen das hakenkreuz mit dem sowjetischen stern brüderlich vereint sehen kann.obwohl die kpd diese volksabstimmung als "rot" bezeichnet,wird sie endlich zu einem neuen mißerfolg,da viele kommunistischen arbeiter sich nicht entschließen konnten,deh weisungen der partei zu folgen.
manche kommunisten treiben den wahnsinn so weit,daß sie sich einbilden,das proletariat könne erst nach dem antritt der faschistischen diktatur,welche dann als eine notwendige etappe auf dem weg zur proletarischen revolution dargestellt wird,die macht erobern.
"wir fürchten nicht die faschisten,ruft remmele aus.die werden wir schneller als irgend eine andere regierung stürzen".
diese linie findet heutzutage keinen verteidiger mehr ; sogar die führer ostdeutschlands , w.pieck und w.ulbricht,haben sie zurückblickend kategorisch verurteilt,nachdem sie damals die verantwortung dafür auf sich genommen hatten.
warum dann diese selbstmörderische taktik ? sollte wirklich der regierungsantritt hitlers den höherstehenden interessen der sowjetunion nützlicher sein als eine revolution in deutschland ? tatsache ist,daß moskau eine solche revolution befürchtete,da sie die ansteckende gefahr beinhalten könnte,die macht der russischen bürokratie zu erschüttern.das so in gang gesetzte räderwerk führt über den hitler-stalin-pakt vom 23.august 1939 zum deutschen überfall vom 21.juni 1941,der die udssr fast zum untergang gebracht hätte.

2o juli 1932 - der von papen-regierung gelingt das,was die "rote" volksabstimmung 1931 nicht geschafft hatte : durch einen von der armee unterstützten staatsstreich setzt sie die sozialdemokratische preußische regierung ab und entreißt damit den reformisten die kontrolle über die preußische polizei.so ist der weg für hitlers sa frei,deren verbot jetzt übrigens aufgehoben wird.die kpd sieht endlich die gefahr und schlägt den führern der sozialdemokratischen partei und der gewerkschaften vor,die regierung braun-severing durch den generalstreik gemeinsam zu verteidigen : nur für einen augenblick also ist sie nicht mehr in ihren augen der "hauptfeind" und wird nicht mehr als "sozial-faschistisch" beschimpft.
diese wendung ist aber zu schroff und auch zu spät.die reformisten wollen den vorschlag nicht einmal diskutieren und der von den einzigen kommunisten ausgerufene generalstreik schlägt fehl.der einfluß der kpd nimmt tatsächlich besonders unter den noch arbeitenden arbeitern ab : die partei ist hauptsächlich zu einer partei der arbeitslosen geworden,die zwar für die ultra-linke agitation empfindlich,aber zugleich demoralisiert,labil und politisch wenig sicher sind (nach der niederlage werden viele arbeitslose vom kommunistischen zum nationalsozialistischen lager hinübergehen).noch dazu kommt,daß die allzusehr disziplinierten deutschen arbeiter zu dieser entscheidenden minute auf einen kampfbefehl

von ihren sozialdemokratischen führern vergeblich gewartet haben,der überhaupt nicht kam.

ende 1932 - die dkp versucht,sich selbst zu beruhigen,indem sie stimmengewinne laut rühmt welche doch sehr viel geringer sind,als sie bei einer so explosiven politischen lage hätte erreichen sollen,während zur gleichen zeit die nazis ihre furchtbaren fortschritte nach einer kurzen pause fortsetzen.immer noch voller sorglosigkeit behaupten die kommunisten weiter,sie seien die "einzigen sieger" bei jeder wahl und kündigen die rasche und vollständige niederlage des nationalsozialismus weiter an.
dann kommt das nachspiel.am 3o.1.1933 bietet der präsident hindenburg adolf hitler an,die reichsregierung ganz legal zu bilden.genau so wie am 2o juli lehnt die sozialdemokratische partei den dkp-vorschlag einer aktions - einheit ab : es findet also noch einmal kein generalstriek statt.der nationalsozialismus ergreift die macht und trifft dabei kaum auf widerstand.
der parteiapparat fällt ganz auseinander und die massen sind vollkommen hilflos.w.pieck bittet die arbeiter darum," vorsichtig zu bleiben,damit der regierung kein vorwand gegeben wird,neue maßnahmen gegen die partei zu ergreifen".aber von nun an herrscht nur hitler.er löst den reichstag auf und schlägt hart zu,um die absolute mehrheit zu erhalten, die er braucht: in der nacht des 27.2.1933 steckt ein unbewußter,wahrscheinlich unter drogeneinfluß stehender und von den nazis ferngesteuerter aktivist den reichstag in brand und die schuld wird den kommunisten zu geschoben.diktatur und terror haben jetzt freies feld ; die permanenten mitglieder der kp werden festgenommen und die kommunistische presse wird verboten.diesem ungeheuerlichen terroristischen druck zum trotz bekommt die kp bei den wahlen am 5.3.1933 fast 5 millionen stimmen.die neuen kommunistischen abgeordneten werden aber entweder festgenommen oder ermordet.für thälmann fängt am 3.3.ein märtyrerweg durch die nazikerker an,der erst ein ende finden wird,als seine henker ihn im sommer 1944 den gnadenschuß geben.

am 24.3.1933 erhält hitler in einem von den bewaffneten braunen hemden vollbesetzten raum mit 411 stimmen gegen 99 die vollmächte.
die braune pest wird jetzt während 12 langer jahre über deutschland wüten.

die libertären marxisten sind es sich selbst schuldig,diese erfahrung sogar bis in die letzten einzekheiten zu kennen,damit sie die sowohl politischen als auch organisatorischen fehler nie begehen,welche die mächtigste revolutionäre bewegung europas zum grab geführt haben,die es zugleich am wenigsten verdiente,so verschwendet zu werden.

1956

Aus : "Für einen libertären Marxismus"
Paris - Laffont , 1969

POLITIKON:
göttinger studentenzeitschrift,über:
undogmatischen marxismus
räte
anarcho-syndikalismus
anarchismus
nummer 38 soeben erschienen:karl korsch,ein undogmatischer zugang zum marxism.

lest
POLITIKON

Bezug:Red.Politikon,34 Göttingen,Leonard-Nelson Str.29

DER METZGER
die militante u.zeitung
DER METZGER ist Mitglied der PARTISANENPRESSE (pp) und des UNDERGROUND PRESS SYNDICATE (ups). Freier Abdruck nur für Mitglieder von UPS und PP.
Anschrift: DER METZGER, 41 Duisburg, Am Bahndamm 33.
herausgegeben von helmut loeven

Genossen, lest & vertreibt libertäre Literatur

Wir haben nur eine Frankfurter GEMEINE und die wollen WIR behalten!

die einzige satirische stadtzeitung deutschlands steht vorm bankrott!helft den genossen indem ihr die FRANKFURTER GEMEINE vertreibt. noch ist frankfurt nicht verloren,noch gibt es die gemeine!
bezug:REDAKTION F.G.
6FRANKFURT/MAIN 1
JÜNGELSTR. 1,postfach
empfangsraum.

Berliner Anzünder
neue anarchoide Hauspostille
Linie: ernst & parteiergreifend
1 Berlin 21, Stephanstr. 60

seit 24 jahren:ANARCHISTISCHE ZEITUNG

lest BE-FREI-UNG 50,-
BEZUG: Willy Huppertz,433 Mülheim/Ruhr Winkhauser Weg 64

Anarcho Broschüren
k.schirmer,28 bremen,auf d. hofwisch 1
1 P.J PROUDHON: DEMOKRATIE oder REPUBLIK o.6o
2 ERRICO MALATESTA:EIN ANARCHISTISCHES PROGRAMM o.6o

Die neue Zeitung der Berliner antiautoritären Linken
HUNDERT BLUMEN
Bezug : M.B.,c/o:Sozialistisches Zentrum, 1 Berlin 21
!!!!!! Stephanstraße 6o !!!!!!!!
1.00

VORMALS **MAD** Anarchistische Hefte

Revolte

ANARCHISTISCHE ZEITSCHRIFT

№6

Für THEORIE&PRAXIS der LIBERTÄREN BEWEGUNG

Dies ist die letzte Ausgabe der MAD in der bisherigen Form. Das hat zwei Gründe. Der erste wäre, daß wir unser bisher gestecktes Ziel erreicht haben. Wir wollten der Bewegung Materialien und Mittel zur Propaganda erarbeiten, was uns bis zu einer gewissen Grundlage gelungen ist. Zum anderen sehen wir die Notwendigkeit der theoretischen Aufarbeitung und Auseinandersetzung weiterhin als vordringliches Primat unserer Tätigkeit, besonders im Hinblick auf die Stärkung der libertären Bewegung. Die Schwerpunkte liegen unserer Meinung nach auf dem Gebiet der Erarbeitung einer eigenständigen und eindeutig alternativen Position gegenüber den autoritären Sozialisten. Dies erschien - als wir mit der MAD begannen - und erscheint uns noch als wichtigste Aufgabe. Wir wollen mit der Titeländerung die Zeitschrift zum Forum der Propaganda machen und alle praktischen und theoretischen Probleme vereinheitlichen und erörtern.
Hierzu ist die Beteiligung der gesamten Bewegung eine Notwendigkeit. Wir bieten deshalb (was sich trotz aller gegenteiligen Behauptungen noch nie ausschloß) jedem oder jeder Gruppe, individuell oder kollektiv, an, Artikel zu veröffentlichen, mit dem Ziel, die Einheit der Bewegung herzustellen. Die inhaltlichen Schwerpunkte sollten in den Fragen Marxismus - Selbstverwaltung - Selbstorganisation und in der Oranisierung der Anarchisten auf Bundesebene liegen. Desweiteren natürlich auch in der Darstellung von Kampagnen und Aktionen und den daraus zu ziehenden Schlußfolgerungen. Auch über Erfahrungen der Basis-Arbeit sollte berichtet werden, kurz : ÜBER ALLE DER LIBERTÄREN BEWEGUNG IMMANENTEN THEORETISCHEN UND PRAKTISCHEN PROBLEME.
Zusammenfassen: MAD wird in " REVOLTE ", anarchistische Zeitschrift umbenannt und nicht mehr als themenbezogenes Heft, sondern als Organ für theoretische und praktische Probleme erscheinen.
Die permanente Redaktion bleibt unverändert und die Zeitschrift wird im MAD - Verlag weiter erscheinen. "REVOLTE" wird als offenes Organ herausgegeben und nicht mehr als Produktion einer Gruppe, deshalb bieten wir jedem eine ständige Mitarbeit an.
Zur besseren finanziellen Absicherung oder zur Förderung unserer Arbeit führen wir ein FÖRDERABONNEMENT ein (doppelter Abo-Beitrag), welches dazu dienen soll, die Herausgabe aktueller kostenloser(!) Extrablätter zu ermöglichen.
Der Vertrieb muß besser durchgeführt werden, wir schlagen deshalb vor, daß Genossen Gruppen sich am Vertrieb in ihrem Bereich beteiligen. Jeder Abonnent sollte einige Exemplare weiterverkaufen : wir geben ab Abnahme von 10 Exemplaren 30 % Wiederverkaufsrabatt (Porto zuzügl.)
Wir bitten unsere Abonnenten auch, uns mitzuteilen, ob sie weiter ein Abo beziehen wollen, wenn ihr altes sich dem Ende nähert.
... REVOLTE wird mit der laufenden MAD - Numerierung fortgesetzt...

ABONNIERT REVOLTE !

Ich abonniere "REVOLTE" für sechs Nummern und habe das Geld auf Postscheckkonto Hamburg 69494 auf den Namen Pierre Gallissaires überwiesen.
NAME .....
WOHNORT .....
Straße .....
EINFACH - ABONNEMENT DM 10,- Förder - ABONNEMENT DM 20,-

persönliches ....

.....

Unser lieber Genosse Pierre zog es vor, in den sonnigen Süden zu ziehen und unter Palmen und selbstgezüchteten Datteln den Kampf voranzutreiben. Wir wünschen ihm viel Glück in der freien Kommune zu Langoiran und hoffen auf Intensivierung durch Internationalisierung der alltäglichen Revolte.
Natürlich wird der Genosse Pierre weiterhin Übersetzungen anfertigen und sonstwie mitarbeiten. Aber es ist klar, daß sein Weggang für uns ein schwerer Verlust ist, von dem wir uns allerdings trotz aller gegenteiligen Gerüchte längst erholt haben (siehe diese Ausgabe !).
Wir möchten noch allen so mutigen Gerüchtemachern sagen, wir machen weiter, auch wenn das einigen HERREN (pardon Genossen) nicht in den Kram paßt. Uns paßt es zumindest nicht, wenn sie ihre Autoritätsfixierung und Unfähigkeit durch Gerüchtemachen und - verbreiten kompensieren. Diesmal geben wir im Einvernehmen mit Pierre diesen Typen noch eine so vorsichtige Warnung. Sollte das Gequatsche nicht aufhören (..seit P. im Urlaub ist, erscheint die MAD nicht mehr. ...seit P. wieder im Lande ist, machen sie weiter...L. will Genscher entführen.... usw.usf.), werden wir auch noch andere, als so harmlose Geschosse auffahren.
Leider mußten wir das im Zusammenhang mit Pierres Abreise sagen.....schade.
LUTZ, MARKUS, HANNA, ROLF

REPRINT

REIHE: Anarcho-
SYNDIKALISMUS

KAMPF Für Eine REVOLUTIONÄRE INTERNATIONALE Der ARBEITERKLASSE.

Geschichte der INTERNATIONALEN ARBEITER ASSOZIATION von 1921-1931 Berichte von A. Souchy, A. Schapiro, H.W Gerhard, A. MÜLLER-Lehning u.a.

MAD

PREIS 2,50

MAD Verlag

Diese Broschüre ist die erste in der MAD - reprint Reihe, die wir mit einer Retrospektive des Anarcho-Syndikalismus beginnen.
Die Relevanz dieser Texte liegt darin, daß sie eine Möglichkeit für die Arbeiterbewegung aufzeigt, sich vom Dilemma einer bloß "ökonomistischen" oder reformistischen Perspektive zu befreien und den Kampf auf der Basis der libertären Theorie aufzunehmen.
Der vorliegende reprint ist der unveränderte Nachdruck einer zuletzt 1931 publizierten Broschüre, versehen mit einem Vorwort. Er dokumentiert den Bruch mit der RGI, den Aufbau der I.A.A. sowie deren Grundsätze, Perspektiven, Taktiken und den historischen Kontext der angeschlossenen Organisationen

53 Seiten, kartoniert, Preis 2,50

Weitere Texte in der Retrospektive der Anarcho-Syndikalismus:
DER KOMMUNISTISCHE AUFBAU DES SYNDIKALISMUS

A-B-C DES SYNDIKALISMUS

MATERIALIEN ZUR THEORIE DES SYNDIKALISMUS
Referate zum IV. Kongreß der I.A.A. 1930
Preis ca. 2,50 DM
erscheinen demnächst.